

# Der Arbeiter- Fotograf

Preis 30 Pfg.  
IV. Jahrg. Nr. 9

BERLIN, SEPTEMBER 1930  
NEUER DEUTSCHER VERLAG

## AUS DEM INHALT:

Das Sowjetfoto / Der 14. September / Farbenfotografie / Vogelschau-Aufnahmen mit dem Kleinballon / Automatisches Dunkelkammerschloß / Bezirkskonferenz / Bilderkritik Fragekasten / Mitteilungen / Büchermarkt / Geschäftliches / Ortsgruppen-Berichte



Verhaftung (Vor dem Sportpalast, anlässlich des Slot, dem zweiten Weltkindertreffen in Berlin) Th. E. Bernau



*Große Köpfe*

Dies ist nicht etwa ein vergrößertes Bild. Nein, es ist der originalgetreue Abdruck einer Amateuraufnahme. Sie wurde mit der Voigtländer Bergheil (mit Heliar 1:4,5 + Fokarlinse) im Freien gemacht.

Solche großen lebenswahren Porträtköpfe können Sie gerade so gut machen, allerdings nicht mit jedem beliebigen Knipskasten. Sie müssen schon eine Kamera mit mehr als doppeltem Bodenauszug nehmen, wie ihn die Bergheil oder die Avus hat. Dann ist die Sache sehr einfach.

Durch den extra langen Auszug bekommen Sie den Kopf genügend groß. Und durch das Aufsetzen einer Fokarlinse verhindern Sie die sonst leicht eintretende Verzeichnung. Das ist das ganze Geheimnis.

Voigtländer-Kameras führt jedes gute Photogeschäft von RM 42.- an. Auch bekommen Sie den Voigtländer-Katalog kostenfrei dort u. von

mit der  
**Voigtländer**  
Kamera

**Voigtländer & Sohn**  
Aktiengesellschaft  
Optische und feinmechanische Werke  
Braunschweig 75

**WENN  
ROLLFILM  
DANN  
JLFORD**

Jetzt 23 Scheiner  
in „ULTRA RAPID“ und „PANCHRO“  
Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei  
Bezug durch jede Photohandlung  
Alleinvertreter  
**ROMAIN TALBOT, BERLIN S. 42.**

*Das Wichtigste*

an jeder Kamera ist die Optik, denn von ihr hängt die Güte der Bilder ab

*achten Sie darauf*

daß die Kamera Ihrer Wahl ausgerüstet ist mit MEYER ANASTIGMAT TRIOPLAN oder MEYER-DOPPEL-ANASTIGMAT HELIOPLAN, dann haben Sie die Gewähr, eine Optik von höchster Lichtstärke und brillanter, scharfer Zeichnung zu besitzen.



**Meyer TRIOPLAN HELIOPLAN**

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT  
**Hugo Meyer & Co.**  
Görlitz Schl.

Fordern Sie Katalog Nr. 167 kostenlos

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

## DAS SOWJETFOTO

Von G. Boltjanski

Bis zum Jahre 1928 kannte das Ausland die Sowjetfotografie nach den Arbeiten der größten Meister, Kunstfotografen der Sowjetunion, die ihre Fotos in allen bedeutenden Salons der Welt ausstellten. Diese Meister, die weltbekannt waren, erhielten auf den Weltausstellungen und in den Salons Auszeichnungen für die vollendete künstlerische und hohe Technik ihrer Arbeit.

In der Sowjetunion hatten jedoch diese Meister und auch ihre Arbeit keine so weite Verbreitung und erfreuten sich auch nicht einer solchen Popularität und Nachahmung. Ihre Arbeit und ihre Verfahren wurden studiert, ihre Kenntnisse ausgenutzt, aber das soziale Leben und die kulturellen Ansprüche der Massen im Lande des im Aufbau begriffenen Sozialismus brauchten anderes.

Die Erzeugnisse und Tatsachen der Revolution brachten für die fotografische Arbeit neues, packendes und reichhaltiges dokumentarisches Material. Die sozial-ökonomische und kultur-politische Lage, der ausschließliche Anschauungswert des Materials führten den fotografischen Gedanken zur Beherrschung dieser neuen Thematik, zu seiner Fixierung und von hier aus zur Suche nach einer neuen Form, die durch den neuen inneren Gehalt bestimmt wurde.

Das Genre der alten Meister — das Porträt als formelles Problem, die lyrische Landschaft — „nature morte“ und übliche Studien — war nicht mehr aktuell. Die Arbeiten dieser Kunstfotografen, die auf alten Traditionen fußten und ihre Methoden von der Staffeleimalerei herleiteten, haben sich selbst überlebt.



Die Ueberlebenden

(Bergwerksunglück in Hausdorf bei Neurode)  
Juli 16 Uhr, trübe. 1:6,3<sup>1/2</sup>/50, 17<sup>o</sup> Sch.

R. H., Waldenburg

Die Staffelei-Malerei hat unter den Bedingungen des sozialen Lebens und der Revolution in der Sowjetunion eine katastrophale Krisis erlebt, die durch das Uebergehen vieler Künstler zur Fotografie und zum Film durch die Dekadenz der Staffelei-Malerei und durch das unadäquate ihrer neuen Ansprüche charakterisiert wird. Die Statik der Kunstfotografie, die eine Nachahmung der Malerei war, das ruhige Gleichgewicht der einzelnen Kompositionselemente, die verschwommenen Umrisse und unendliche Uebergang von Licht zu Schatten, die schablonenhafte Malerei, der perspektive Aufbau, — alles dies entsprach nicht der neuen Weltanschauung. Das Leben gab neues Material, diktierte neue Formen. Das neue sprudelnde Leben zog auch den Kunstfotografen in seinen Strudel, riß ihn von den ausgeklügelten Studien und von der Zurückgezogenheit des Ateliers los. Die Sowjetwirklichkeit gab selbst dem Sowjetfotografen zahllose Themen.

Die Revolution in der Sowjetunion förderte früher und gründlicher als in anderen Ländern die Trennung der Fotografie von der Malerei durch.

Das Tempo und die Dynamik des modernen Lebens in den kapitalistischen Ländern haben auf dem Gebiete der Fotografie auch im Auslande eine formell-künstlerische Revolution geschaffen. Die festgelegten Dogmen der Malerei werden in der Fotografie von vielen modernen Fotografen Europas abgelehnt (Moholi-Nagi u. a.). Aber die Abgeschlossenheit und Eigenart der Lage des Privatkünstlers im Westen führen ihn zu rein formellen Formen, zur gegenstandslosen Fotografie.

Die Verbindung mit dem sozialen Leben, dem Uebergang zur Widerspiegelung dokumentarischen Materials der Wirklichkeit, bietet der Reichtum dieser Wirklichkeit dem Sowjetfotografen nicht nur eine lebendige, vollblütige Thematik. Die Arbeit an dieser Thematik und der Kampf um ihre möglichst umfassende Beherrschung und um größtmögliche Ausdruckskraft führten auch zu einem neuen adäquaten Inhalt, zur Suche nach Formen und zu interessanten Lösungen dieser Probleme. Deshalb ist auch die Reportage-Fotografie für diese Etappe des kunstfotografischen Lebens der Sowjetunion charakteristisch. Hier ist der Knotenpunkt aller Lebensprozesse, allen Suchens nach neuen Formen in der Fotografie. Auf Grund der Fixierung dokumentarischen Materials, der Thematik der Sowjetwirklichkeit, hat die Reportage-Fotografie von der Thematik ausgehend, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Form vollzogen, gab dem Spezifischen in der Fotografie,



Neugier  
Sonne, 1:6,3,  $\frac{1}{50}$ , Sigurd Platte

W. Z., Dresden



Hausbau

A. I., Wien

1:6,  $\frac{1}{100}$ , Ortho Isodux

ihren Gesetzen und Methoden, die von der Malerei verschieden sind, klare Erkenntnis.

Was ist für die Sowjet-Reportagefotografie als einer führenden fotografischen Form charakteristisch? Frische, Originalität und Neuheit der Gesichtspunkte, Dynamik, Kühnheit, Schärfe und Deutlichkeit in Licht und Schatten, Hervorheben von Einzelheiten, klare Komposition, die die Ueberlieferungen der Malerei zerstört und sie den Filmaufnahmen näher bringt.

Was bringt die Sowjet-Reportagefotografie? Bilder aus dem neuen Leben, Arbeit in Betrieben, Umbau der Arbeitsmethoden in der Industrie, in der Stadt, in der Landwirtschaft, im Dorfe. Das kulturelle und nationale Leben.

Die Reportage-Fotografie dient jetzt auch als Unterlage und als Ansporn für die größten Kunstmaler. Das Pathos des Reportage-Kaders aus der Sowjetwirklichkeit verdrängt durch ihre Dynamik das Pathos des Kunstmalers.

Man lernt vom Reporter. Zur Reportage, zur dokumentarischen Aufnahme gehen auch die besten modernen Kunstfotografen über.

Die Sowjetfotografie hat bereits die früheste Periode der Aufmerksamkeit zu reiner Arbeit in der neuen Revolutionsform überlebt, die auch für die fotografische Richtung der bekannten früheren Gruppierung „Leff“ charakteristisch war. An der Reportage-Fotografie, an ihren Lehren, Fehlern und Errungenschaften lernen auch die Arbeiter-Fotozirkel in der Sowjetunion. Die durch eigene Initiative des Proletariats entstandene Armee der Arbeiter-Fotografen der Sowjetunion in selbständigen Zirkeln in Stadt und Dorf erreicht beinahe die Zahl von 100 000 Mann und steht unter der Leitung der Gesellschaft der Freunde des Sowjetfotos und -films. Die Arbeiter- und Bauern-Foto-Zirkel, die durch ihre dokumentarische Thematik mit der Produktion, mit dem kulturellen Leben der Betriebe und Einrichtungen und mit bedeutenden Foto-Arbeitern in Verbindung stehen, beginnen jetzt schon Avantgardegruppen auszusondern. Ihre Aufnahmen werden bereits wiedergegeben in der Sowjet- und Auslandspresse, erregen Aufmerksamkeit durch die neuen Methoden und Arbeitsformen, die in diesen selbständigen Zirkeln geschaffen wurden.

# DER 14. SEPTEMBER

Von W. Nettelbeck

Die Bedeutung einer Wahl liegt weniger in dem eigentlichen Wahlakt als in der Massenaufüttelung des vorbereitenden Kampfes. Große Volksmassen geraten in Bewegung, die sonst dem politischen Kampf kaum Interesse abgewinnen. Hier — bei dieser Massenbewegung beginnt auch die Aufgabe der Arbeiter-Fotografen. Natürlich hat auch der Stimmzettel seine Bedeutung. Die Arbeiter-Fotografen sind politisch genug, um zu wissen: Es gibt nur eine Arbeiter-Partei und die wird selbstverständlich gewählt.

Aber — wir sind in den letzten Jahren so gewachsen, ideologisch klarer geworden, technisch geschulter, daß wir so einen Wahlkampf nicht einfach hinnehmen und wählen. Es gilt diesem Kampf spezifisch fotografische Seiten abzugewinnen.

Zunächst das Allgemeine. Ein Hauptprogrammpunkt unserer Organisation verlangt das Fotografieren der Wirklichkeit. Das ist nun nicht so aufzufassen, wie es der Geschichtsforscher begreift, der Tatsache an Tatsache reiht und lächelnd behauptet: so hat das damals ausgesehen. Wir fassen das anders auf. Wir

stehen mittendrin in diesem Schlamassel der Wirklichkeit. Unsere Fotos haben nicht die Aufgabe, einfach zu registrieren. Unsere Fotos sollen mit zum Hebel werden, diese kapitalistische Wirklichkeit zu überwinden und Raum zu schaffen für eine sozialistische. Darin liegt das eigentümlich Große, das Kämpferische unserer Fotografie. Das Besondere unserer Aufgabe in diesem Wahlkampf ist aus dieser allgemeinen Ansicht ohne Weiteres abzuleiten. Wir werden Wahlhelfer mit unserem spezifischen Kampfmittel: der Kamera.

Wie soll so eine Wahlhilfe nun aussehen, damit sie wirksam den Kampf unserer Partei unterstützt? Denn darum handelt es sich. Es hilft uns keinen Schritt weiter, wenn unsere Fotografen ohne klare Einsicht in die Kampfbedingungen einfach darauf los knipsen. Unsere Arbeit muß sich dem strategischen Angriffsplan der Arbeiterklasse anpassen. Das heißt: die entscheidenden Kräfte werden gesammelt an dem entscheidenden Frontabschnitt. Das ist in der augenblicklichen Periode der Frontabschnitt gegen die nationalsozialistische



Puhsball

A. M., Johanngeorgenstadt

Partei. Die nationalsozialistische Front ist nicht darum die wichtigste, weil diese völkische Partei in den letzten Jahren zahlenmäßig gewachsen ist, sondern weil im Entwicklungsprozeß der deutschen Bourgeoisie zum faschistischen Staat die NSDAP die klarste, entschiedenste und aktivste Gruppe ist. (Hoffentlich ist die Bemerkung überflüssig, daß sich das Wort „klar“ auf eine Handvoll Führer bezieht und nicht auf die Masse der Mitläufer.)

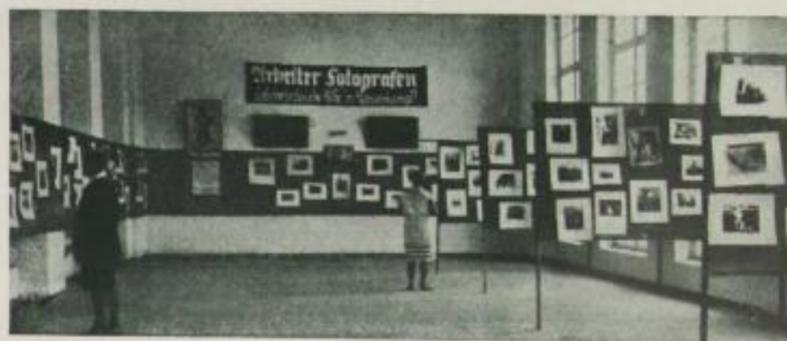
Also Generalangriff unserer Kameras auf die faschistische Front. Bei diesem Angriff machen wir uns die Taktik und Erfahrung der Arbeiterklasse zunutze. Wir greifen nicht blindwütig am ganzen Frontabschnitt an, sondern meiden zunächst die stärksten Stellungen des Gegners und suchen uns jene aus, wo er am verwundbarsten ist. Die schwächste Stelle des Nationalsozialismus ist, daß er angibt, gegen den Kapitalismus zu kämpfen, aber zugleich ihn als Gesellschaftsordnung erhalten will. Praktisch kommt das darin zum Ausdruck, daß die NSDAP einen wütenden Kampf führt gegen das wirklich antikapitalistische Proletariat, andererseits aber dem Unternehmertum direkte Helfersdienste leistet, wo sie nur kann.

Erstes Beispiel: Die Arbeiter klagen allenthalben, daß bei Wirtschaftskämpfen die Nationalsozialisten Streikbrecherarbeit leisten. Die N.S.-Presse bestreitet frech diese Tatsache aus Rücksicht auf ihre Arbeiter-Mitläufer. Auch wenn man in ihren Versammlungen auf diese Streikbrecherrolle hinweist, bekommt man immer wieder zur Antwort: Nennt uns diese Leute! Ihr könnt es nicht! Wir leisten keine Streikbrecherarbeit.

Nun — wir werden in Zukunft nicht nur die Namen dieser Streikbrecher bringen, wir bringen die Fotos dieser Leute. Wir erfüllen damit eine nicht länger aufzuschiebende Arbeit. Es gibt keine Arbeiterzeitung, die diese Fotos nicht nehmen wird. Vorausgesetzt, daß sie reproduktionsfähig sind.

Solche Fotos machen ist natürlich keine leichte Arbeit. Man kann sie auch nicht allein machen. Aber von einigen handfesten Arbeitern begleitet wird es gehen. Jede mittelmäßige Kamera genügt für diesen Zweck. Eine Platte von 20 Scheinergraden — Eisenberger Ultra, die neue Flavirid, die neue Agfa-Chromo Isorapid — diese drei nur so zur Auswahl —, es gibt noch ein Dutzend andere. Objektiv auf 6,3 abblenden, Meterskala auf 7 einstellen, ein hundertstel Sekunde knipsen — dann muß schon das Unglück Pate stehen, wenn die Aufnahme nicht gelingen sollte. Bei 7 Meter Entfernung, Blende 6,3, reicht die Tiefenschärfe etwa von 6—9 Meter. Bei drei Meter Tiefenschärfe sollte es nicht schwer fallen, das Objekt, in diesem Falle das Subjekt, scharf zu fassen. Nach meiner Erfahrung genügen diese 7 Meter, um auch im Notfall auszureißen. Je nach der Situation, besonders wenn man allein ist, ist das die beste Lösung. Das hat mit Feigheit nichts zu tun. Die belichtete Platte retten, ist größerer Heroismus als 10 Minuten Keilerei. Bei einer solchen Arbeit sind Stativ und Brillantsucher nicht zu gebrauchen. Aus der Hand und Rahmensucher — sonst ist nichts zu machen. Mit dem Wechsel der Jahreszeit muß auch die angegebene Belichtungszeit gewechselt werden. Die hundertstel Sekunde gilt nur für die Sommermonate. Auch hier muß man sich des Morgens um 6 Uhr mit einer fünfzigstel Sekunde begnügen. Im Winter wird es zur Not auch mit Blitzlicht gehen. Wo die Streikbrecher am leichtesten zu fassen sind? Entweder wenn sie zur Arbeit gehen, oder wenn sie davon zurückkommen. Sehr oft geht das unter Polizeibegleitung vor sich. Das müssen prachttvolle Aufnahmen werden.

Zweites Beispiel: Unglaublich frivol, kalt berechnet sind die Mordüberfälle der NSDAP-Leute auf politisch



Düsseldorfer Ausstellung, 12. Juli 1930

E. H., Remscheid

aktive Arbeiter. Diese Ueberfälle entspringen nicht zufälligen Launen völkischer Rowdies. Nein — das ist System! Die Polizei übersieht diesen Skandal. Der Staatsanwalt hat kein Interesse an der Aufklärung. Aber wir Arbeiter sind an dieser Aufklärung stark interessiert. Wir müssen diese Aufgabe übernehmen, durch Schaffung anschaulichen Bildmaterials. Dann sind wir selber Staatsanwalt. Bei dieser Gelegenheit kommen wir auf die später einmal eingehend zu behandelnde Frage: der fotografischen Rekonstruktion. Um einen Ueberfall in seinem tatsächlichen Vorgang zu packen, hat man mit zwei Hindernissen zu rechnen. Erstens ist es dunkel und zweitens ist man nicht dabei. Daß man nicht dabei ist, darf kein Grund sein, den Fall nicht zu fotografieren. Wir müssen den Fall rekonstruieren unter möglicher Einhaltung der tatsächlichen Umstände, des Tatortes, der Handlung und der Personen. Man kann sogar soweit gehen, den Ueberfall dieser Helden in voller Uniform zu rekonstruieren. Aber man hat nicht dieselben Personen? Dann nimmt man eben andere. Das hat mit Lüge nichts zu tun. Das macht die Kriminalpolizei bei jedem armen Teufel, der vielleicht aus Verzweiflung dasselbe tut, was die S.A.-Leute nur bei einem Haufen von 20 Mann wagen, — sie fotografiert Tatort und Tatumstände, um nachher die Schuldfrage entscheiden zu können. Dasselbe will die Arbeiteröffentlichkeit bei den Mordüberfällen der Nationalsozialisten. Sie will sich ein genaues Bild davon machen. Sie will darüber Gericht sitzen. Das ist der Sinn dieser Arbeit.

Drittes Beispiel: Demonstration. Gegensätzliche Typen herausholen. Der demonstrierende Prolet — stillgestanden, links, vorschriftsmäßiges Grüßen und dann die kommandierende Bourgeois-Fresse. Nur kurz herangehen. Auf Großaufnahme einstellen. Sonst sind diese Typen nicht herauszuholen. Seht Euch diese Demonstration an! Motive gibt es genug. Hier Gesicht und dort die Fresse. Man muß den Arbeitern bei der NSDAP ihren Fotospiegel vorhalten. Vielleicht besinnen sie sich?

Die NSDAP ist nicht der einzige Themavorwurf bei dieser Wahl. Es gibt noch mehrere. Nur kurz sei darauf hingewiesen, daß von allen Parteien ein scharfer Kampf einsetzt um die Millionen Stimmen des verarmten Mittelstandes, der kleinen Geschäftsleute, die durch die Arbeitslosigkeit, durch die Herabsetzung der Löhne ebenso getroffen werden wie die Arbeiter. Sie verkaufen weniger, ihre Steuern werden drückender, sie leben schlechter. Wir müssen durch bildliche Darstellung dieser Notlage dem Mittelstand vor Augen führen, daß seine Interessen auf Gedeih und Verderb mit den Interessen der Arbeiter verbunden sind. Die Arbeiterpresse braucht dringend Bildmaterial darüber.

Ja! Und das sollen wir alles bei der Wahl schaffen? Das sind Aufgaben, die durch die politische Aufrüttelung der Massen beim Wahlkampf gestellt und gelöst werden müssen. Aber sie haben ihre Bedeutung für eine ganze Periode, bis die Hauptfronten sich wieder verschoben haben.

# FARBENFOTOGRAFIE

(Fortsetzung)

## MISCHFARBE VON LICHTSTRAHLEN

Unsere bisherigen Überlegungen haben uns zu der Erkenntnis geführt, daß erstens das weiße Licht in eine Reihe von Spektralfarben zerlegt werden kann, und daß sich zweitens diese Spektralfarben wieder zu Weiß miteinander vereinigen lassen.

Wenn wir nun aber aus den vielen Farben des Spektrums einige herausnehmen, was gibt dann die Mischung der anderen? Diesen Versuch könnten wir mit der gleichen Anordnung durchführen, die wir uns oben vorgestellt haben, und die es uns ermöglicht hat, das Spektrum durch eine Linse zu Weiß zu vereinigen. Wir brauchen in diesem Falle nur einzelne Teile des Spektrums mit Hilfe eines Stückes Pappe od. dgl. so abzudecken, daß sie nicht durch die Linse, die die verschiedenen Strahlen vereinigt, hindurchgelangen können. Wir halten z. B. das Stück Pappe so, daß es das Rot abdeckt. Es gingen dann also nur noch die violetten, blauen, grünen und gelben Strahlen hindurch, und das Bild auf dem Projektionsschirm würde grün erscheinen. Hält man die Pappe so, daß Blau und Violett

abgelenkt werden, so würde die Mischfarbe der anderen Strahlen des Spektrums Orangegelb sein. Setzen wir diesen Versuch über die ganze Ausdehnung des Spektrums fort, so erhalten wir das nachstehende Ergebnis:

Abgedeckter Teil	Rot	Orange	Gelb	Grün	Blau	Violett
Mischfarbe des Restes	Grün	Violett	Blau	Rot	Gelb	Orange

## KOMPLEMENTÄRFARBEN

Wenn man den abgedeckten Teil mit der Mischfarbe des Restes wieder vereinigt, d. h. also die Pappe einfach wieder entfernt, so würde man natürlich wieder Weiß erhalten. In der kleinen Tabelle ergänzen sich demnach zwei übereinanderstehende Farben zu Weiß. Daher heißen diese Farbenpaare *Ergänzungsfarben* oder *Komplementärfarben*.

Hier fällt uns wieder ein Widerspruch auf zu dem Verhalten der Malerfarben. Alle unsere Erfahrungen scheinen dagegen zu sprechen, daß Blau und Gelb sich zu Weiß ergänzen, wie wir eben gesehen haben. Wir



Wenn alles schläft

H. R., Berlin-Halensee

wissen vielmehr, daß blaue und gelbe Farbstoffe, miteinander gemischt, nicht Weiß, sondern Grün ergeben. Auch dieser scheinbare Widerspruch erklärt sich, wie wir noch des näheren sehen werden, damit, daß wir es einmal mit farbigem Licht, das andere Mal mit farbigen Körpern zu tun haben.

#### KÖRPERFARBEN

Das führt uns zu der wichtigen Frage, wie die Farben der Körper entstehen. Wir wollen die Entstehung der Körperfarbe auch mit dem im wesentlichen aus einem Projektionsapparat und einem Prisma bestehenden Apparat untersuchen. Wir projizieren in diesem Fall das Spektrum jedoch nicht auf einen weißen Schirm, sondern auf gefärbte Papiere. Verwenden wir z. B. ein rotes Papier, so sehen wir, daß von allen Strahlen, die im weißen Licht enthalten sind, nur die roten zurückgeworfen werden; es erscheint nur in dem roten Teil des Spektrums rot, in den übrigen Teilen hingegen schwarz die diesen Partien entsprechenden Spektralfarben werden also absorbiert.

Ähnlich verhalten sich durchsichtige farbige Körper wie gefärbte Gläser usw. Halten wir diese vor den Spalt eines Spektroskops, so sehen wir gleichfalls, daß nur ein Teil der Spektralfarben hindurch-



Abb. 1.

Absorptionsspektrum eines Rot- und eines Grünfilters

gelassen wird, der Rest hingegen absorbiert wird. Ein derartiges Absorptionsspektrum zeigt schematisch Abb. 1. Abb. 1a ist das Absorptionsspektrum eines Rotfilters, die dunkle Partie der Abbildung entspricht dem Absorptionsgebiet des Filters. Das hier als Beispiel gewählte Rotfilter läßt den roten Teil des Spektrums hindurch, ferner den orangefarbenen und den gelben, aber an der Stelle des grünen Spektralbereiches ist das Bild vollständig dunkel, ebenso im blauen, und nur in einem Teil des Violetts erscheint es wieder. Das Absorptionsspektrum eines Grünfilters zeigt die schematische Abb. 1b. Es läßt den grünen, gelben und einen Teil des grünblauen Bereiches hindurch Violett, Blau, Orange und Rot hingegen werden verschluckt.

Was können wir aus diesen Versuchen schließen? Das farbige Aussehen eines Körpers wird dadurch bedingt, daß er gewisse Farben des auf- oder durchfallenden Lichtes mehr oder minder verschluckt (absorbiert) und nur einen Teil zurückwirft. Der Gegenstand erscheint uns in der Farbe, die die Vereinigung der zurückgeworfenen oder durchgehenden Strahlen ergibt. So ist die Farbe unseres Rotfilters eine Mischung von Rot Orange, Gelb und Violett, diejenige unseres grünen Filters eine Mischung von Grün, Blau und Gelb. Als Gedächtnisregel merken wir uns, daß sich die Hauptabsorption eines Filters auf die seiner Eigenfarbe komplementäre Farbe erstreckt ein Rotfilter also vor allem Grün absorbiert.

#### MISCHUNG VON KÖRPERFARBEN (SUBTRAKTIVE SYNTHESE)

Wir haben oben bereits gesehen, daß wir bei der Mischung farbiger Pigmente zu ganz anderen Ergebnissen gelangen als bei der Mischung von Lichtstrahlen. Die (additive) Mischung der verschiedenen Spektralfarben ergab uns als Endeffekt Weiß. Würden wir den einzelnen Spektralfarben entsprechende Körperfarben nacheinander oder in Mischung auf weißes Papier auftragen, so würden wir Schwarz erhalten. Wir haben ferner gesehen, daß durch Mischung gelber und blauer Lichtstrahlen Weiß entsteht, da es sich um Komplementärfarben handelt. Im Gegensatz dazu ist es uns bekannt, daß blaue und gelbe Farbstoffe miteinander gemischt Grün ergeben. Wodurch erklärt sich nun das unterschiedliche Verhalten farbiger Lichtstrahlen und farbiger Körper bei der Mischung? Wir wollen als Beispiel die Mischung blauer und gelber Körperfarben wählen, denen, wie wir im vorigen Abschnitt gesehen haben, ein bestimmtes Absorptionsspektrum zukommt. Um uns diese Absorption erklären zu können, müssen wir annehmen, daß nicht nur bei durchsichtigen Körpern, sondern auch bei undurchsichtigen das auffallende Licht in den Körper eindringt, wenn auch nur eine sehr kleine Strecke, und daß dabei

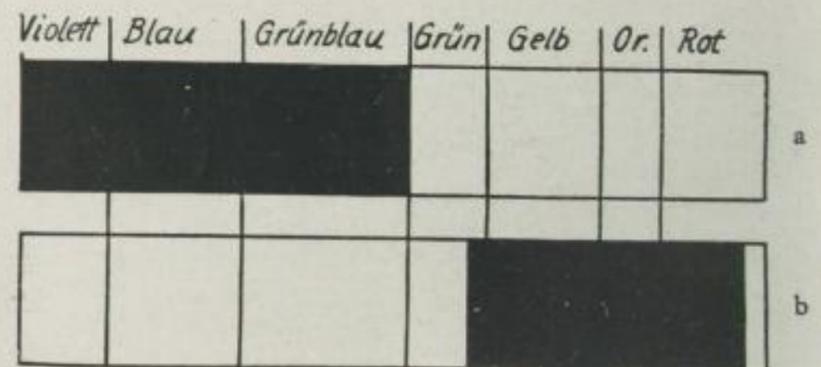


Abb. 2.

Absorptionsspektrum einer gelben u. einer blauen Körperfarbe

die Absorption stattfindet; das von dieser geringen Tiefe aus zurückgeworfene Licht erzeugt dann die Färbung des Körpers. In Abb. 2a ist das Absorptionsspektrum einer gelben Körperfarbe wiedergegeben. Diese verschluckt die violetten und blauen Strahlen, reflektiert Grün, Gelb und Rot. Abb. 2b gibt das Absorptionsspektrum einer blauen Körperfarbe wieder, die blaue, violette und grüne Strahlen reflektiert. Haben wir eine Mischung dieser beiden Körperfarben auf weißes Papier aufgetragen, so absorbieren sie von dem auffallenden und eindringenden weißen Licht je einen Teil und, wie die Abb. 2 deutlich erkennen läßt, bleibt nur noch ein Teil der grünen Strahlen übrig, während alle übrigen gewissermaßen „subtrahiert“ worden sind. Wir haben es hier mit einer Farbmischung durch Subtraktion zu tun, ein Vorgang, den man als subtraktive Farbensynthese bezeichnet. Wie bei der Mischung von Blau und Gelb Grün entsteht, so ergibt sich in analoger Weise aus Rot und Gelb Orange, aus Rot und Blau Violett, usw.

#### ADDITIVE SYNTHESE — SUBTRAKTIVE SYNTHESE

Der fundamentale Unterschied zwischen der subtraktiven und additiven Synthese, dessen Kenntnis erste Voraussetzung für das Verständnis des farbenfotografischen Vorganges ist, besteht also in folgendem: bei der subtraktiven Synthese mischen wir Farbstoffe mit dem Endergebnis, daß Schwarz entsteht. Bei der additiven Synthese mischen wir verschiedenfarbige



Vorturner  
Juli 15 Uhr, 1:6.3,  $\frac{1}{100}$ , 17° Sch., Meth. Hydr.

T. F., Spandau

Lichtstrahlen, die als Endprodukt Weiß ergeben.

#### B. PHYSIOLOGISCHE UND FOTOGRAFISCHE GRUNDLAGEN — YOUNG-HELMHOLTZSCHE THEORIE

Die Mehrzahl aller farbenfotografischen Verfahren geht in ihrer Grundlage auf eine Theorie von Young und Helmholtz zurück, deren Kenntnis das Verständnis der farbenfotografischen Methoden außerordentlich erleichtert. Nach dieser Theorie haben wir in unserem Auge dreierlei empfindliche Nerven-elemente, von denen das eine für rotes Licht, das andere für grünes und das dritte für blaues empfindlich ist. Die verschiedenen Farbenempfindungen kommen dadurch zustande, daß diese Nerven in verschiedener Weise gereizt werden. Sie können entweder alle gleichzeitig und gleich stark gereizt werden, dann haben wir die Empfindung „Weiß“, oder aber einzeln bzw. verschieden stark; beispielsweise entsteht die Empfindung Gelb durch gleichzeitige und gleich starke Reizung des rot- und grünempfindlichen Nervs. Wird durch das Licht nur auf einen dieser Nervenapparate ein Reiz ausgeübt, so empfinden wir die Farbe des Lichteindrucks als eine der drei sogenannten physiologischen Grundfarben Rot, Grün und Blau. Jede Farbe wirkt also auf unser Auge nur vermöge ihres Gehaltes an diesen drei Grundfarben. In unserem Auge wird jede Farbe in ihre Bestandteile an diesen drei Grundfarben zerlegt, es führt also die Analyse einer beliebigen Farbmischung in ihre drei Grund-

farbenanteile aus. Das Zentralorgan des Nervensystems faßt diese einzelnen Empfindungen dann zu einer Gesamtempfindung zusammen. Wir halten also fest: Den Vorgang des farbigen Sehens können wir uns als in zwei Phasen vor sich gehend vorstellen, nämlich der Phase der Analyse in die Grundfarben und der Phase der Synthese zur Mischfarbe im Gehirn. Aus dieser Vorstellung ergibt sich: Wenn es gelingt, das Bild eines farbigen Gegenstandes, das unser Auge rein mechanisch in seine drei Grundfarben zerlegt, auf fotografischem Wege in drei Teilbilder zu zerlegen, von denen das eine nur die grünen, das andere nur die roten, das dritte nur die blauen Partien wiedergibt, so müssen diese auf irgendeine Weise zur Deckung gebrachten monochromen, d. h. einfarbigen Fotografien ein naturgetreues Abbild des fotografierten Gegenstandes liefern. Daß die Wahl der Grundfarbe davon abhängig ist, ob man bei der Farbensynthese farbiges Licht oder Körperfarben mischt, ist eine Frage, auf die wir weiter unten noch zu sprechen kommen. Wichtig ist jedenfalls, sich mit der Vorstellung vertraut zu machen, daß man jedes farbige Bild analog dem Vorgang unserer Augen aus drei Grundfarben aufbauen kann.

#### DER MAXWELLSCHE VERSUCH DER DREIFARBENFOTOGRAFIE

Das Verdienst, den eben erwähnten Gedanken zuerst in die Praxis umgesetzt zu haben, gebührt dem berühmten englischen Physiker Maxwell. Er hat als

erster versucht, auf fotografischem Wege ein Bild in seine drei Grundfarben zu zerlegen und durch Synthese des farbigen Bildes aus diesen drei Grundfarben eine Dreifarbenfotografie zu erzielen, wie man die auf diese Weise hergestellten farbenfotografischen Bilder nennt. Unter anderem machte Maxwell den folgenden Versuch: Er stellte von einem farbigen Motiv drei Aufnahmen her, und zwar machte er diese Aufnahmen durch drei Lösungen, von denen die eine rot, die andere grün, die dritte blau gefärbt war. Von den auf diese Weise erhaltenen drei „Farbenauszügen“, die die roten, grünen und blauen Teile des Gegenstandes gesondert darstellten, fertigte er dann Diapositive an. Die drei Diapositive brachte er in drei verschiedene Projektionsapparate, vor die er wieder die bei der Aufnahme verwendeten farbigen Flüssigkeitsfilter setzte, und die er so einstellte, daß sich die drei Bilder auf dem Projektionsschirm genau überdeckten. Dieser Versuch war im Prinzip vollkommen richtig, ergab jedoch deswegen kein befriedigendes Ergebnis, weil die Eigenschaften der fotografischen Platten, die Maxwell zur Verfügung standen, für diesen Zweck vollkommen unzureichend waren. Maxwell hat selbst die Ursache für das Mißlingen seines Versuches erkannt, denn er sagte, daß durch die Ent-

deckung fotografischer lichtempfindlicher Schichten, die für alle Farben des Spektrums empfindlich sind die Darstellung eines Gegenstandes in seinen natürlichen Farben möglich sein würde. (Forts. folgt)

## FOTOWETTBEWERB

Unser Fotowettbewerb ist abgeschlossen. Nun tritt die Kommission in Tätigkeit. Dieselbe ist gebildet worden aus: Ernst Thormann, Reichsbildwart; Herrmann Leupold, Redakteur der A. J. Z. und der Redaktion des Arbeiter-Fotograf.

## DAS RESULTAT

werden wir in der Oktober-Nummer des Arbeiter-Fotograf veröffentlichen.



*Krabbenfischer*  
Juni, Sonne, 10 Uhr. 1:125,  $\frac{1}{100}$ , 23° Sch., Glycin.

W. K., Stettin

## VOGELSCHAU-AUFNAHMEN MIT DEM KLEINBALLON

Von K. F. Naumann

Fotografische Aufnahmen eines Landschaftsgeländes aus der Vogelschau, das heißt aus der Schrägperspektive von oben, sind sicher ebenso alt wie die Landschaftsfotografie selbst. Sie lassen sich überall dort leicht machen, wo ein fester, überragender Punkt vorhanden ist, sei es nun ein Berg, eine künstliche Höhe, oder ein Turm.

Schwieriger zu machen sind Vogelschauaufnahmen in einem freien, offenen und ebenen Landschaftsgelände.

Man kann solche Aufnahmen aus verschiedenen Höhen machen, am nächstliegenden sind wohl die Aufnahmen aus dem Flugzeug. Abgesehen davon, daß solche Aufnahmen gegenwärtig noch sehr kostspielig sind, ist zu berücksichtigen, daß bei einer Mindestgeschwindigkeit von zirka 120 km (Landegeschwindigkeit rund 80 km), mit der sich ein Flugzeug fortbewegt, eine so kurze Belichtung unmöglich ist, wie man sie braucht, um

aus niederen Tiefen noch scharfe Bilder zu erhalten. Das Flugzeug muß sich aus diesen Gründen immer möglichst weit weg von dem aufzunehmenden Objekt befinden und dadurch wirken solche Aufnahmen immer mehr oder weniger landkartenartig, so daß sie nur für einige Spezialzwecke in Betracht kommen können.

Fotografische Aufnahmen aus dem Fessel- oder Freiballon bieten keine Schwierigkeiten, es wird jedoch niemanden einfallen, nur wegen einer fotografischen Aufnahme die mit größten Kosten verbundene Gasfüllung eines Ballons vorzunehmen, ganz abgesehen davon, daß sowohl Aufstieg wie Landung eines solchen Ballons nicht einfach sind.

Nur der Vollständigkeit halber sei hier schließlich noch auf die *Brieftaubenfotografie*, eigentlich ja nur eine Liebhaberei, hingewiesen, die für diesen Zweck auch nicht in Betracht kommt. Abgesehen von den durch die Bewegungen der Brieftaube verursachten Verzerrungen sind die Bilder auch noch von so kleinem Format, daß eine Vergrößerung in den meisten Fällen praktisch unmöglich ist. Eine Brieftaube kann wohl in Kriegsfällen, wo sich ein Flugzeug unbedingt in einer Höhe von einigen tausend Metern halten müßte, um nicht abgeschossen zu werden, dazu dienen, mit ihrer winzig kleinen Kamera (Gewicht mit Optik und Filmstreifen knapp 40 g), in einer Höhe von 140 bis 150 Metern eine militärische Stellung unbeachtet zu fotografieren, doch sind diese Bilder auch nur für solche Zwecke zu gebrauchen.

Das in seiner Art neue Lichtbildverfahren des österreichischen Fotografen Heim (Vorarlberg), eine Art Ballonfotografie, eignet sich ausgezeichnet für Lichtbildaufnahmen, die nur aus der Höhe möglich sind, um zu wirken, weil es ja eigens zu diesem Zweck nach langwierigen Versuchen geschaffen wurde. Für verschiedene technische Aufnahmen (zum Beispiel Industrie-

anlagen, Flußverbauungen und dergleichen) eignet sich dieses Verfahren ausgezeichnet. In Vorarlberg sind schon vielerorts Ansichtskarten zum Verkauf ausgestellt, die aus dem Atelier Heims stammen und solche Ballonaufnahmen zeigen. Mit diesen wird dem Beschauer am sinnfälligsten die praktische Eignung des Heimschen Ballonaufnahmeverfahrens vor Augen geführt.

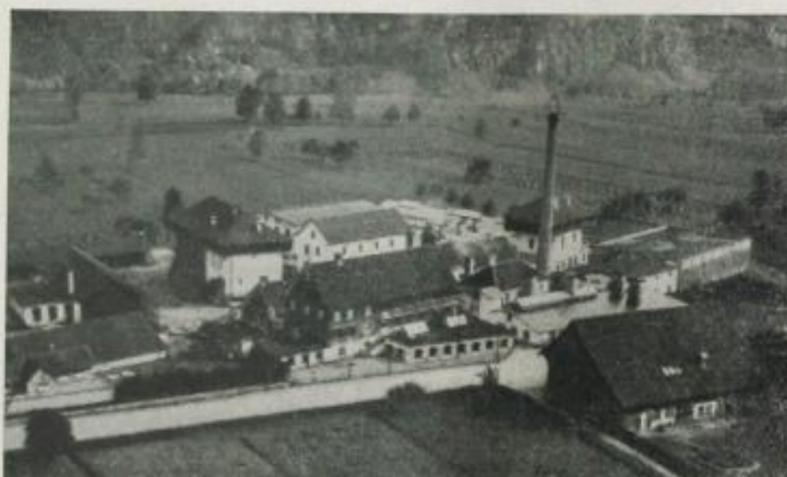
Das auf der untenstehenden Skizze dargestellte Aufnahmegerät, mit dem Heim gegenwärtig arbeitet, besteht aus einem Kleinballon

im Durchmesser von etwa 1,20 m, der mit Wasserstoffgas gefüllt ist. Mit diesem Ballon verbunden ist durch ein sinnreich angeordnetes Dreh-Balken- und Hebel-System, eine leichte Aufnahmekamera. Der Apparat, dessen Bildformat 10×15 cm groß ist, besitzt ein lichtstarkes, gutes Doppelanastigmat-Objektiv. Es ist nicht notwendig, daß er mit einem Schlitzverschluß versehen ist, da man bei der Ruhelage des Ballons schon

mit einer Verschlußgeschwindigkeit von höchstens 1/300 Sekunde das Auslangen findet. Diese Auslösegeschwindigkeit weist bekanntlich jeder gute Objektivverschluß auf. Die Auslösung des Verschlusses erfolgt durch elektrische Magnete, die durch ein gleichzeitig als Halteschnur für den Ballon dienendes Zuleitungskabel von am Boden befindlichen gewöhnlichen Taschenlampenbatterien mit Strom beschickt werden. Durch eine äußerst sinnreiche Einrichtung ist es möglich, ebenfalls vom Erdboden aus den am Ballon hängenden Apparat nach jeder Richtung beliebig zu drehen.

Die Arbeitsweise mit dem Heimschen Lichtbildgerät ist eine verhältnismäßig recht einfache: Bevor man den Ballon aufsteigen läßt, wird die Aufnahmekamera in den entsprechenden Neigungswinkel zur Erde versetzt, der natürlich je nach der Höhe, von der man aufnehmen will, eingestellt werden muß. Die Kassette wird eingeschoben, der Verschluß entsprechend eingerichtet und nun kann der Ballon mit dem daran pendelnden

Apparat hochgelassen werden. Ein an der Kamera angebrachter, entsprechend großer und sichtbarer Pfeil zeigt dem auf der Erde hantierenden Fotografen die Richtung des Objektivs an, so daß dieser den Aufnahmeapparat durch die von unten zu betätigende Drehvorrichtung jederzeit in seiner Lage korrigieren bzw. in jede von ihm gewünschte Richtung bringen kann. Noch ein weiterer Handgriff, die Auslösung des Verschlusses, und die Aufnahme ist erfolgt, der Ballon kann nun wieder mit der Zugschnur heruntergezogen werden.





Was ist das?

Mai, 15 Uhr, 1:62, 1/20, 20<sup>b</sup> Sch.

O. K., Hamburg

## WAS IST DAS?

Man könnte glauben, der Fotograf hätte mit diesem Bild die Musikkapelle eines Leichenzuges festgehalten. Dem ist aber nicht so. Der Trauermarsch, der hier gespielt wird, gilt der traurigen Gegenwart einer ehemaligen Arbeiter-Partei. Wer diese Kapelle sieht und erfährt, daß dieselbe am 1. Mai 1930 der S.P.D. Hamburg, im Stadtpark voranmarschierte, der wundert sich nicht mehr über die arbeiterfeindlichen Handlungen, welche die Führer dieser Partei nur begehen konnten und können, weil ihrer Doppelzüngigkeit noch allzu viele Proleten zum Opfer fallen. Was würde August Bebel sagen zu einer derartigen Herabwürdigung des internationalen Weltkampftages des Proletariats, dem 1. Mai?

Uns Arbeiter-Fotografen zeigt das Bild, wie man selbst mit einer einzigen Detailaufnahme eine ganze Veranstaltung, ja eine ganze Bewegung charakterisieren kann.



Die Ortsgruppe Leipzig unserer Vereinigung hegte schon voriges Jahr den Wunsch, einen Aushängekasten (Bilderkasten) in jedem Stadtteil anzubringen, um mehr in der Öffentlichkeit beachtet zu werden. Im Januar dieses Jahres wurde uns die Genehmigung eines Hauswirtes im Norden Leipzigs hierzu gegeben. Herr Dietzhold, Bezirksvorsteher der S.P.D. in Leipzig-Möckern, ist ein eifriger Beobachter unseres Aushängekastens und glaubte, uns Vorschriften machen zu können, welche Bilder wir aushängen sollten. Er beanstandete verschiedene Male Bilder und verlangte Entfernung derselben. Diesen Gefallen haben wir dem Herrn Dietzhold nicht getan. Wenn er glaubt, aus der Ortsgruppe Leipzig der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ein Anhängsel der S.P.D. machen zu können, so ist er auf dem Holzwege.

W. L., Leipzig

## BEZIRKSKONFERENZ

Am 12. Juli fand in Düsseldorf die Bezirksversammlung des Bezirks Rheinland-Westfalen statt. Vertreten waren die Gruppen Remscheid, Köln, Solingen, Elberfeld, Hilden. Die Gruppen Aachen, Essen, Barmen fehlten. In einem ausführlichen Referat erläuterte der Bezirksleiter, Gen. Hoch, unsere Aufgaben. Er zeigte, was uns trennt von den bürgerlichen Amateuren und wie wir praktisch arbeiten müßten, indem er Anleitungen gab zu allgemeinen Reportagen, Betriebsreportagen, und Hinweise, wie gute Demonstrationenaufnahmen und Aufnahmen von Veranstaltungen zu machen sind. Wir haben keine Zeit zu Spielereien, sondern verwenden die Kamera zu ernster, praktischer

Arbeit. Dadurch gewinnen wir nicht nur das Vertrauen der gesamten Arbeiterschaft, sondern leisten auch gute Dienste im Interesse des Proletariats. Es wurde beschlossen, die Ortsgruppen des Bezirks alle drei bis vier Monate zusammenzufassen und im Herbst einen Kursus für die Techniker zu veranstalten. Die Genossen Hoch und Michel wurden als Bezirksleiter wieder gewählt.

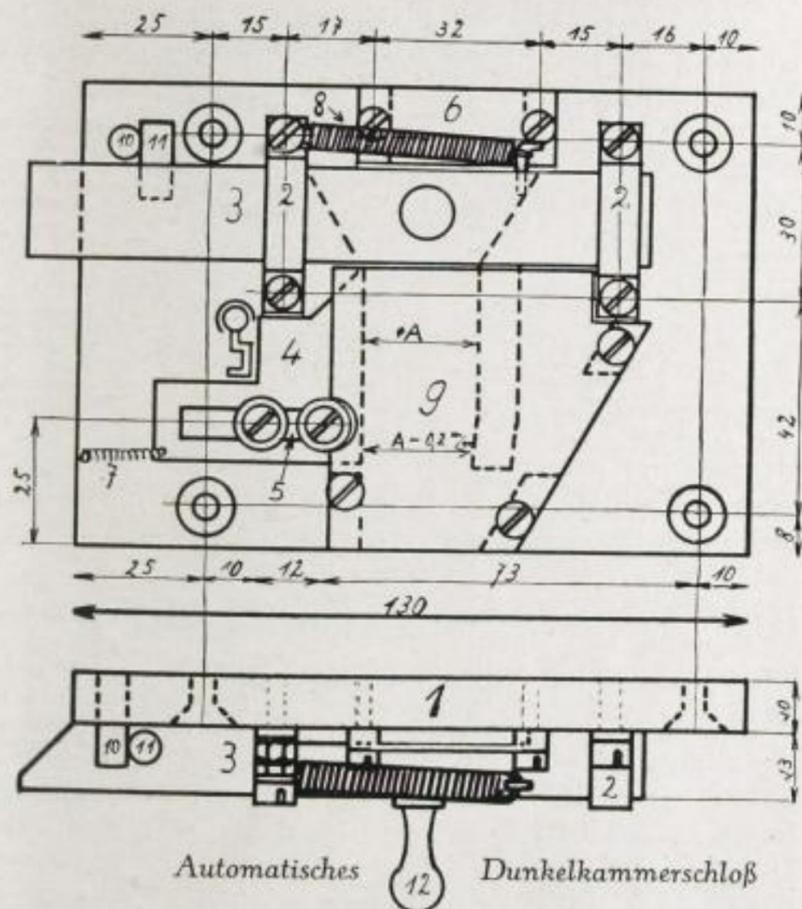
Mit der Tagung war eine Ausstellung verbunden. Wir glauben, mit dieser gute Propaganda für unsere Bewegung geleistet zu haben, obwohl der Besuch wegen des schlechten Wetters zu wünschen ließ.

# AUTOMATISCHES DUNKELKAMMERSCHLOSS

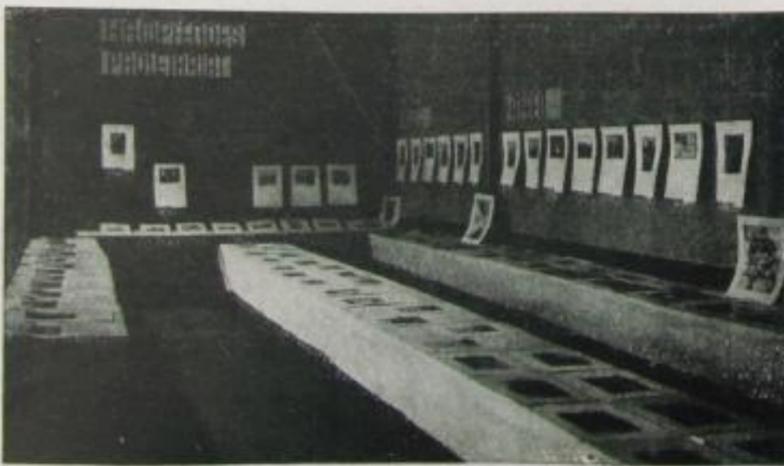
Die Ortsgruppe Dresden hat zur Kontrolle der Besucher ihrer gemeinsamen Dunkelkammer und zum Zwecke der unbedingten Reinhaltung derselben das hier beschriebene Schloß an der Türe angebracht. Dasselbe hat sich glänzend bewährt und wir möchten allen Gruppen empfehlen, sich eine ähnliche Kontrollmöglichkeit zu schaffen. Mit Hilfe dieses Schlosses ist es möglich, Fremde oder restierende Mitglieder von der Benutzung des Gruppengerätes abzuhalten, da nur in den Mitglieder-Versammlungen die nummerierten Marken ausgegeben werden. In den meisten Gruppen dürfte ein gewandter Schlosser oder Bastler sein, der auf Grund der hier gegebenen Skizze ohne große Kosten ein solches Zauberschloß anfertigen kann. Außerdem erklärt sich die Ortsgruppe Dresden bereit, weitere Auskunft zu erteilen.

Als Grundplatte haben wir eine 10 mm starke Platte 90×130 mm hergestellt. Diese ist aus Gußeisen, Bessemer oder Elektron. Darauf kommen zwei Bügel (Nr. 2) aus gezogenem Eisen zu 2 oder 3 mm mit Schrauben befestigt. In diesen Bügeln liegt der Riegel Nr. 3, welcher durch eine Feder Nr. 8 nach links gezogen wird. Unter diesem liegt der Schieber Nr. 4 aus 2,5 mm Eisenblech, welches durch das Blättchen Nr. 5 Führung erhält. Dieses Maß richtet sich aber nach den zu verwendenden Marken, es muß genau so stark sein, wie die einzuwerfenden Marken. Dieser Schieber wird ebenfalls durch eine Feder (Nr. 7) nach links bis zu einem Anschlag gezogen, und zwar soweit, daß der Zwischenraum A die Marke noch bis zu dem, mit einem Kreuz versehenen Punkt leicht durchläßt. Von dieser Stelle aus wird der Zwischenraum nach unten 0,2–0,3 mm enger, so daß an dieser Stelle die Marke klemmt. Nun noch ein Blech darüber (Nr. 9), damit die Marke nicht nach vorn herausfällt, ebenso ein Blech darüber, wo die Marke hineinfällt. Das Schloß wird noch mit einem Schutzkasten versehen, damit niemand die Marke herausnehmen kann, ehe sie in den Schacht fällt. Wie nun der Schlüssel eingreift, ist aus der Skizze ersichtlich. Unter die Oeffnung, wo die Marke herausfällt,

wird ein Sammelkanal oder ein Stück Rohr angebracht, in dem sich die Marken der Reihe nach aufschichten, der besseren Kontrolle wegen. Die Arbeitsweise des Schlosses ist nun folgende: Die Marken, hergestellt aus Unterlegscheiben oder Stanzresten, werden mit einer eingeschlagenen Nummer versehen, jedes Mitglied hat seine bestimmte Nummer. Diese Marke wird durch eine außen an der Tür angebrachte Einwurföffnung gesteckt, die Marke fällt durch einen Kanal in das Schloß, und zwar bis zu dem mit einem Kreuz ver-



sehenen Punkt, wo sie klemmt. Der eingesteckte Schlüssel wird gedreht, welcher den Schieber nach rechts drückt, dieser drückt wiederum mit der Marke den Riegel nach rechts und die Tür öffnet sich, was ohne Marke nicht geschehen kann. Beim Zumachen der Tür wird der Riegel nach rechts gedrückt, der Schieber bleibt in seiner Ruhestellung und die Marke fällt nach unten in den Kanal. Hier sammeln sich die Marken der Reihe nach und der kontrollierende Genosse kann genau feststellen, wer nacheinander in der Dunkelkammer gearbeitet hat, um eventuelle Unrichtigkeiten nachzuprüfen. Die Marken müssen natürlich etwas genau hergestellt werden. Verwendet jemand andere als dazu hergestellte, so fallen diese durch oder bleiben stecken. Zu beachten wäre noch die Tür, ob sie links oder rechts aufgemacht werden muß, ob sie nach innen oder außen aufgeht, man müßte dann das Schloß nach der anderen Seite konstruieren oder wenigstens die Schräge anders anfeilen.



Ausstellung Juli 1930 Ortsgruppe Halle

# B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben



Schuhputzer  
Angaben fehlen

H. M., Berlin

**Schuhputzer.** Das Bild ist vollständig unscharf. Der Apparat sollte überprüft werden, ob die Entfernungsskala noch stimmt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Fotograf gezittert hat und alles verwackelte. Das Negativ hat noch eine Reihe anderer Fehler. Die schwarzen Pünktchen verraten uns, daß auf der Platte Staubkörnchen während der Aufnahme lagerten, die das Licht abhielten und nun als schwarze Punkte in Erscheinung treten. Das läßt auf unordentliches Einlegen schließen. Man sollte es sich zur Gewohnheit machen, jede Platte bei Entnahme aus der Schachtel zu entstauben. Das kann mit einem weichen Pinsel geschehen, es genügt aber auch, wenn man vorsichtig mit dem Handballen darüber fährt. Auch die Kassetten müssen sauber gehalten werden und jedesmal vor dem Laden von etwaigen Staub gereinigt werden. Die Ungeduld hat unseren Freund ein übriges tun lassen, indem er die Platte im frischen Entwickler ruhig liegen ließ, anstatt die Schale zu bewegen. Das Resultat ist eine eigentümliche Maserierung der ganzen Schicht. Wären alle die besprochenen Fehler vermieden worden, dann könnte man durch entsprechenden Beschnitt ein ansprechendes Bild herausvergrößern.

**Gestürztes Pferd.** Leider ist das arme Pferdchen kaum zu sehen. Der Fotograf hat im unrichtigen Moment geknipst. Seine Absicht wäre vielleicht ein paar Sekunden später noch zu verwirklichen gewesen, nachdem es zum Festhalten des Sturzes nicht mehr gereicht hatte. Beim Arbeiten mit Aufsichtssucher ist das Bildfeld schlecht zu überblicken, weshalb bei solchen, wie überhaupt bei allen überraschenden Aufnahmen, dem Durchsichtssucher der Vorrang gebührt. Entwicklung und Belichtung scheinen normal zu sein, aber der eingesandte Abzug ist etwas hart ausgefallen. Die hellen Flecken des Hauses stören sehr, was durch Beschneiden verbessert werden kann. Gute Aufnahmen von ungestellten Kinderaufnahmen erfordern Geduld, sind aber eine gute Uebung zum raschen Gebrauch der Kamera bei wichtigeren Gelegenheiten.

**Schriftsetzer bei der Nachtschicht.** Eine Betriebsaufnahme, welche gut gesehen ist und welche beinahe die Stimmung in der Ecke eines Setzsaales richtig wiedergibt. Beinahe, denn durch unsachliche Entwicklung ist das Negativ hart geworden. Die überentwickelten und dadurch lichtundurchlässig gewordenen Manuskripte zerstören die Bildeinheit. Außerdem wurde bei der Einstellung der alte Anfängerfehler gemacht, nämlich die Schärfe nach hinten zu verlegen, anstatt die Plastik, durch Einstellen auf den Kollegen im Vordergrund, zu erhöhen. Dennoch zeigt uns das Bild, daß man sehr wohl gute Betriebsstudien auch im Setzsaal machen kann und es wäre wünschenswert, daß noch mehr Setzerkollegen ihren interessanten Beruf an der Hand von Einzelheiten und Detailaufnahmen schildern würden. Dabei könnte wirklich wertvolles dokumentarisches Material über die Anforderungen an die Intelligenz des Handsetzers einerseits und andererseits über die hauptsächlichsten Ursachen der Bleierkrankungen und sonstigen gesundheitlichen Gefahren dieses Berufes geschaffen werden. Bei derartigen Innenaufnahmen muß man meist mit großen Lichtkontrasten rechnen, weshalb der Entwicklung des Negativs besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Man verwende anstelle des Rapidentwicklers einen abstimmbaren wie Rodinal, Glicin, Brenzkatechin oder einen Ausgleichsentwickler. Eine geschickte Kombination von Tages- und Kunstlicht verspricht natürlich am ehesten ein gutes Resultat.

**Hafenmarkt.** Die Vorlage ist sauber kopiert. Man sieht, die Aufnahme ist überlegt und das Gegenlicht geschickt ausgenutzt. Aber fehlerlos ist sie nicht, denn auch hier wurde bei der Entwicklung gesündigt. Wahrscheinlich wurde zu lange entwickelt. Daher sind die Spitzlichter zugegangen und die Brillanz ging verloren. Bei der angegebenen Abblendung müßte eigentlich das ganze Bildfeld scharf sein. Wahrscheinlich ist das auch der Fall und die Unschärfe an den Rändern hat zur Ursache die Verwendung einer zu dicken Maske beim Kopieren. Durch Beschneiden kann das Bild verbessert werden. In der Kleinstadt ist der Markt immer voller Motive. Man kann mit ein wenig Geduld typische Aufnahmen von Händlern und Käufern machen, die ergänzt durch solche Sachaufnahmen, ein abgerundetes Ganzes ergeben.



Gestürztes Pferd

H. K., Niederschönhausen

Juni, Sonne. F 9.  $\frac{1}{100}$  23° Sch., Rodinal



Schriftsetzer  
H. H. Mahlsdorf  
Böhms Sonne, 14cm, 1:4,5. Braunsiegel, Methol-Hydrochinon.

## MITTEILUNGEN

### DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

Immer wieder lassen sich Gruppenvorsitzende durch die alten Formulare mit der Adresse des Genossen Götz verleiten, an diesen Aufnahmescheine, Geldsendungen usw. zu schicken. Dadurch entstehen unnötige Verzögerungen und Schreibereien. Alle Geldangelegenheiten sind mit dem ersten Reichskassierer, dem Genossen Karl Schulze, Berlin-Charlottenburg, Kaiser Friedrichstraße 26, I., zu tätigen. Postscheckkonto: Berlin Nr. 2363. Er stellt auch die Mitgliedsbücher aus und verschickt die Beitragsmarken und Abrechnungsformulare.

Das Mitgliedsbuch Nr. 3065 Fritz Hascher, Leipzig O 1, ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Der Reichsvorstand

# Fragekasten

Unter dieser ständigen Rubrik werden alle die Allgemeinheit interessierenden Fragen beantwortet. Unsere Antworten sind gleichzeitig Stoff zur Diskussion.

**Anfrage.** Ist es möglich, mit Hilfe von Proxarlinsen die Verwendungsmöglichkeiten z. B. des Miraphot-Vergrößerungsapparates und ähnlicher Konstruktionen zu erweitern, so daß von einem Punkte aus verschiedene Vergrößerungen erzielt werden?

**Antwort.** Die Verwendung von Vorsatzlinsen beim Vergrößern. Von Helmut Rehberg, Bln.-Halensee.

Es ist ohne weiteres möglich, auch beim Vergrößern die Brennweite einer Optik durch Vorsatzlinsen zu verändern. In Frage kommen aber wohl nur Verkürzungslinsen, wenn man ein Negativ besonders stark vergrößern will. Zu beachten ist jedoch, daß man bei Verwendung einer Weitwinkellinse sehr stark abblenden muß, da die Vergrößerung sonst nicht randscharf ausfällt. Ich habe gefunden, daß man auf mindestens  $f:18$  abblenden muß, um die Ränder scharf zu bekommen. Vergrößert man nur einen kleinen Ausschnitt aus der Mitte der Platte, so braucht man nicht soweit abzublenzen, es genügt in diesem Falle  $f:12,5$ , eventuell sogar  $f:9$ . Die Belichtungszeit muß man natürlich

in dem für die betreffende Vorsatzlinse vorgeschriebenen Umfange verringern.

Vorsatzlinsen, welche die Brennweite der Optik verlängern, sind im allgemeinen nicht zu verwenden, da der Auszug des Vergrößerungsapparates hier nicht mehr mitmacht. Auch wüßte ich kaum, welche besonderen Vorteile man mit denselben erzielen wollte.

Ausdrücklich möchte ich zum Schluß betonen, daß man den Gebrauch von Vorsatzlinsen beim Vergrößern nicht zur Regel machen soll, es ist nur ein Behelf, mit dem man sich in Ausnahmefällen aber über manche Schwierigkeit hinweghelfen kann.



Hafenmarkt  
P. R., Dettingen/Erms  
Juni 13 Uhr, Sonne, F9, 1/25. Analo Flavin

## BÜCHERMARKT

Im Verlag der proletarischen Freidenker, Berlin, Virchowstraße 2, kommt ein Referentenmaterial heraus, das Stellung nimmt zur Kulturreaktion. Die Organisationen können das Material gegen einen geringen Unkostensatz beziehen. Im Freidenkerverlag erscheinen außerdem folgende Lichtbildstreifen: 1. Die Frau im Daseinskampf, 2. Panzerkreuzer A, 3. Wohnungsnot und Mietssteigerungen, 4. 14 Jahre S.P.D., 5. § 166 „Gotteslästerung“, 6. Kampf dem § 218. Der Preis pro Lichtbildstreifen beträgt 6,— Mk.

**Meyer-Plasmate.** Ein Bekenntnis zur Photographie von Artur Ranft, Berlin.

Die Schrift zeigt durch Leistungsproben und entsprechende Erklärungen, wie der Doppel-Plasmat bzw. der Satz-Plasmat mit Erfolg auf allen Gebieten der Fotografie Verwendung finden kann. Interessenten erhalten dieselbe gratis vom Fotohändler oder von Hugo Meyer & Co., Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt.

**Handbuch der Sensitometrie** von L. Lobel und M. Dubois, Photofreund-Bücherei, Bd. 17. 5,50 RM. Verlag Hackebeil A.-G., Berlin SW 48. Die Kenntnis der sensitometrischen Methoden vermittelt erst voll und ganz das Verständnis der Beziehungen zwischen Belichtung und Schwärzung der wesentlichen Grundlagen der Fotografie. Jeder, der sich ernstlich mit ihr beschäftigt, wird mit Nutzen das leichtfaßlich gehaltene Büchlein studieren.

**Kino-Amateur** von Fr. Willy Frerk. Photofreund-Bücherei, Bd. 8. 8,— RM. Verlag Hackebeil A.-G., Berlin. Verschiedene Gruppen haben mit Erfolg schon gute Bildstreifen geschaffen. Die Bedeutung der Kinematografie zwingt auch die Arbeiter-Fotografen die Verwertung des lebenden Bildes, im Rahmen unseres Aufgabenkreises, zu fördern. Jeder, der die Absicht hat, sich mit diesem wichtigen Zweig des Lichtbildwesens zu befassen, sollte zuerst gründlich die Bedingungen und Möglichkeiten, die technischen Voraussetzungen der Amateur-Kinematografie kennen lernen. Dabei wird ihm das vorliegende Buch gute Dienste leisten.

**Der Photoamateur** von W. Jakob. 1,50 RM. Verlag Hackebeil A.-G., Berlin.

Der Verfasser will mit diesem Büchlein in erster Linie Anleitung zur Führung eines Fotoamateurvereins geben. Wenn es auch ganz auf die Bedürfnisse der bürgerlichen Fotobewegung zugeschnitten ist, so sind doch mancherlei praktische Winke darin enthalten, welche mit einigem Geschick von den Vorsitzenden unserer Gruppen in unserem Sinne ausgewertet werden können.

**„Die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse“.** Bericht des G. Thälmann über die Tagung des Erw. Präsidiums des EKKI. Gehalten im ZK. der KPD. am 20. März 1930. — 40 Seiten. 20 Pfg.

**„Das wahre Gesicht der S.P.D.“** von Maria Reese. Ein Wort an die S.P.D.-Arbeiter von Maria Reese, ehemalige sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete. — 32 Seiten. 20 Pfg.

Lest den **„Roten Aufbau“**. Monatsschrift für Politik, Wirtschaft, Sozialpolitik und Arbeiterbewegung. In allen Literaturstellen erhältlich. 56 Seiten nur 50 Pfg. Organisationsausgabe 30 Pfg. Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, III.

## GESCHÄFTLICHES

In besonderer Weise hat sich das größte Photohaus am Rhein, die Firma Photo-Brenner, Köln, Hohestr. 88 und Severinstr. 95, der Verbreitung des Photosports angenommen. Nicht nur, daß sie jedermann ohne Ausnahme die Anschaffung einer photographischen Markenkamera durch günstigste Zahlungsbedingungen erleichtert: Sie veranstaltet 2 bis 3 mal monatlich öffentliche, kostenfreie und unverbindliche Photo-Lehr-Vorträge mit Lichtbildern, welche sich regsten Zuspruches erfreuen.

## ORTSGRUPPEN-BERICHTE

**Groß-Berlin.** Anschrift: Erich Rinka, N 65, Boyenstraße 24, II.

Die mit Hilfe der Tagespresse und durch die Beteiligung an den Veranstaltungen sympathisierender Organisationen durchgeführte Werbekampagne bringt gute Erfolge. In mehreren Stadtteilen wurden neue Gruppen gegründet. Die Vorstandssitzung am 5. 8. 1930 beschloß die Beteiligung der Ortsgruppe am Roten Arbeitersportfest in Forst am 16. und 17. August. Die Arbeiter-Fotografen fahren im eigenen Propagandaauto. Der zentral durchgeführte Technikerkursus weist einen recht guten Besuch auf. Es wurde der kollektive Anschluß der Groß-Berliner Ortsgruppe an die Rote Hilfe beschlossen. Für die nächste Vorstandssitzung wurde ein Referat der Roten Hilfe über rechtliche Foto-Fragen angefordert. Der Verkauf unserer Zeitschrift, die Herstellung von Versammlungsplakaten, der gegenseitige Besuch der Gruppenabende, die Ergänzung unserer Diapositiv-Serie wurde besprochen. Zum Zwecke einer

besseren Verständigung wurde eine zentrale Auskunftsstelle eingerichtet. Sprechstunden jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr bei dem Genossen Rinka. In der verschärften politischen Situation, besonders bei der bevorstehenden Reichstagswahl werden wir die revolutionären Organisationen tatkräftig durch Belieferung mit Bildmaterial unterstützen.

**Gruppe Lichtenberg:** Jeden Dienstag 20 Uhr im Lokal Albert Schuster, Frankfurter Allee 240

**Gruppe Norden:** Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Buttmanstraße 13.

**Gruppe Mitte:** Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

**Gruppe Hallesches Tor:** Jeden Montag von 20—22 Uhr im Stadt Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

**Gruppe Neukölln:** Jeden Montag, 20 Uhr, im Jugendheim, Bergstr. 29, Raum 1.

**Gruppe Moabit:** Jeden Montag 20 Uhr Lokal Josef Julien, Birkenstraße 43, Ecke Bredowstraße.

**Gruppe Osten:** Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

**Gruppe Schöneberg:** Jeden Montag 20 Uhr im Lokal Frede, Belziger Straße 3.

**Gruppe Charlottenburg:** Jeden Freitag 20 Uhr Jugendheim Leibnitzstraße 2.

**Gruppe Prenzlauer Berg:** Jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappel Allee 15.

**Gruppe Niederschöneweide:** Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

**Gruppe Gesundbrunnen:** Jeden Montag 20 Uhr im Restaurant Wolfgramm, N 20, Brunnenstr. 43

**Gruppe Spandau.** Anschrift Paul Krüger, Metzger Str. 4  
Die Gruppe tagt jeden Montag 7 Uhr im Jugendheim, Moltkestr. 48  
Neuaufnahmen jederzeit.

**Gruppe Alt-Glienicke.**

Mit Hilfe einiger Genossen der Gruppe Niederschöneweide haben wir in Alt-Glienicke eine neue Gruppe gegründet. Unter den Neuaufgenommenen sind allein acht Jugendliche. Zum Vorsitzenden wurde der Genosse Wilhelm Graf, Siedlung Irrgarten 121, zum Kassierer der Genosse Erich Konrad, Rudower Str. 72, gewählt. Die technische Leitung übernehmen vorläufig die Genossen Teschner und Baum, Niederschöneweide. Uebungsabend jeden Montag 8 Uhr im Jugendheim, Wilhelmstraße 1. Mit Hilfe der uns aus der Ortsgruppenkasse Groß-Berlin zugebilligten 25,— Mk. richten wir die Dunkelkammer ein. Ein Anfängerkursus wurde organisiert.

**Gruppe Mahlsdorf:** Jeden Mittwoch, Restaurant Nordstern, Höhnower Straße.

Seit der Gründungsversammlung am 30. Juni hat sich unsere Gruppe rasch entwickelt. Die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt. Wir beschlossen den korporativen Beitritt zur Roten Hilfe.

**Werder (Havel).** Anschrift: Willi Hoppe, Berliner Straße 107.

**Weißwasser O.-L.** Anschrift: Johann Puppler, Lausitzer Straße 27, II.

Zwecks Gründung einer Ortsgruppe bitten wir alle Interessenten mit dem Genossen P. Fühlung zu nehmen.

**Düsseldorf.** Anschrift: Helene Busch, Charlottenstr. 54.

In der Gründungsversammlung unserer Gruppe war der Genosse Hoch anwesend. Ein Genosse stellte seine Dunkelkammer zur Verfügung. Am Montag, dem 11., begannen wir mit einem technischen Kursus. Der provisorische Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzende H. Busch, Techniker A. Kaldenbach, Kassierer Pawlack.

**Bremen.** Anschrift: J. Kopetzky, Stuhreweg 70.

Die Mitgliederversammlung vom 5. 8. d. J. beschäftigte sich mit folgender Tagesordnung: 1. Mitgliederwerbung, Mitteilungen, 2. Filmvorführung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Versammelten von den Plätzen zur Ehrung der durch Unfall ver-

# BROT UND FREIHEIT

heißt die große illustrierte Wahlzeitung. Auf 16 Seiten bringt sie hervorragendes Bilder- Zahlen- und Tatsachenmaterial über sämtliche Parteien von der SPD bis zu den Nazis. Jeder politisch denkende Mensch muß diese Zeitung lesen und in Massen verbreiten! Für 20 Pfg. überall zu haben.

# BROT UND FREIHEIT

storbenen Genossen: Reichstechn. Leiter M. Baumgarten, Berlin, W.-Feldhahn und G. Döhring, Halle.

Die Ausführungen des Vorsitzenden, neue Werbemöglichkeiten zu suchen, lösten rege Diskussion aus. Der Vorschlag, sich in Rundschreiben an die proletarischen Organisationen zu wenden, uns Inhaber von Kameras namhaft zu machen, damit wir sie zum Eintritt bei uns bewegen können, ergab Für und Wider. Hauptaugenmerk soll mit gelegt werden auf die bei proletarischen Anlässen fotografierenden Arbeiter. Geklagt wurde auch hier wieder über „Berlin“, das uns mit Werbematerial im Stich läßt. Transparente sollen in allen proletarischen Veranstaltungen gestellt werden mit schlagkräftigem Hinweis auf unsere Vereinigung.

Unsere Anfängerkurse haben Erfolg gehabt: 4 Neuaufnahmen. — Öffentliche Film- und Vortragsabende geben gute Werbemöglichkeit. — Es wurde beschlossen, zum „Roten Hilftag“ nach Worpsswede eine Autotour zu machen. Unsere Monatsversammlungen verlegten wir vom ersten Dienstag auf jeden 2. Donnerstag im Monat, da uns die Lokalfrage dazu zwingt. Ein Genosse erhielt eine Rüge wegen unproletarischen Benehmens.

Ein Antrag des Gen. Lichterfeld, Chemikalien in der Dunkelkammer nur für Vereinsarbeiten freizustellen, da zu viel für „Privat“ verbraucht wird, und die Vereinskasse dies nicht tragen kann, wurde zurückgestellt.

Allgemeines Befremden erweckte die Mitteilung des Gen. Jacob, der auf seinem Besuch bei der Reichsleitung hören mußte: „In Bremen schläft alles, da die Reichsleitung keine Berichte erhält“. (Mißverständnis. Red. d. A.F.) Tatsächlich hat sich unsere Gruppe gut vorwärts entwickelt. Unsere Bildberichte haben wir auf 5 steigern können und werden sie demnächst auf 8 steigern. Wir sind auf dem Wege drei neue Ortsgruppen zu bilden.

Am Schlusse der Versammlung stellte sich heraus, daß das Objektiv aus dem Vergrößerungsapparat in der Dunkelkammer „abhanden“ gekommen war. Verdacht fiel auf einen Genossen und hat sich bestätigt. Bei der Haussuchung durch den technischen Leiter und den 2. Vorsitzenden fand sich das Vermißte. Folgende Bescheinigung wurde durch den betr. Genossen ausgestellt: Von Genossen Stelljes in Gegenwart seiner Mutter eine Hinterlinse, eine elektrische Glühbirne, die er aus der Dunkelkammer „mit in seine Wohnung genommen“ hat, durch die Genossen Stockhaus und Bittermann abgeholt. Bremen, den 7. 8. 30. Unterschrift: Frau Hinken. Stelljes. Unterschrift: Bittermann. Stockhaus. H. Stelljes wurde mit sofortiger Wirkung aus der Vereinigung ausgeschlossen. Das Mitgliedsbuch wurde eingezogen.

**Hagen i. W.** Anschrift: Erich Klapproth, Cunohof 39.

Jeden Montag, abends 7.30 Uhr, im Lokal Treiting, Lindenstraße, Mitglieder-Versammlung. Technische Anleitung durch den Genossen O. Dietzel. — Apparate mitbringen.

**Schwenningen a. N.** Anschrift: Karl Bachmeier, Neckarstr. 23.

**Zürich.** Anschrift: W. Willi, Zentralstraße 163.

Unsere Gruppe entwickelt sich gut. Die Dunkelkammer kostet uns monatlich 27 Fr. Das ist eine starke finanzielle Belastung. Die Stadtverwaltung weigert sich, uns einen Raum zur Verfügung zu stellen.

**Chemnitz.** Anschrift: Albert Weber, Altendorferstraße 4.

In einer gut besuchten Monatsversammlung am 9. 7. 30 nahm die Mitgliedschaft Stellung zu allen Fragen, die aufgetaucht sind auf Grund der Bezirkskonferenzen. Unsere Ortsgruppe steht hinter den gefaßten Beschlüssen von Erfurt bis auf Antrag 4, der besagt, kein Arbeiterfotograf dürfe bürgerliche Zeitungen mit Bildmaterial versorgen. Wir sind der Meinung, daß das Material, welches nicht ausgesprochen proletarischen Charakter trägt (Naturwissenschaft, sonstige Tagesereignisse), die Mitglieder an die Stellen senden können, die es brauchen, aber nicht als Mitglied der Vereinigung, sondern als Person. Dem Vorsitzenden ist die Kontrolle übertragen. Die Genossen haben sich mit allen den Fragen der Konferenz ausgiebig beschäftigt. Wir stellen uns hinter die Forderungen der Leipziger O.-G., welche die Abstellung aller Mißstände verlangt, besonders jene bei der proletarischen Presse und Unionfoto. Die Ortsgruppe lehnt die kollektive Mitarbeit zum Preisausschreiben im Arbeiterfotograf ab und stellt fest, daß es eine Nachahmung der bürgerlichen Fotoklubs ist.

Nun zu den Fragen, die sich aus der Bezirkskonferenz Zschopau ergeben haben. Die kleinen O.-G. des Erzgebirges wollen Anlehnung an Chemnitz und beschlossen einstimmig, die O.-G. Chemnitz sei dem Bezirk Ostachsen anzugliedern. Die O.-G. Chemnitz ist aber interessiert, den Anschluß am mitteldeutschen Bezirk beizubehalten. Sie ist jedoch bereit, die Verbindung mit den in Frage kommenden Gruppen aufzunehmen. Nach den Reichstagswahlen wollen wir an drei oder vier Wochenenden Technikerkurse abhalten. In der Bezirksfrage werden wir die Stellungnahme des Reichsvorstandes akzeptieren. Der O.-G. Zschopau haben wir am 18. 7. die erste Wandermappe überreicht.

**Halle a. d. Saale.** Anschrift: Richard Lippke, Halle, Ludwigstraße 47.

Die Tätigkeit des Vorstandes war in letzter Zeit darauf gerichtet, die Aktivität der Mitgliedschaft zu heben und unsere nunmehr stattgefundene Ausstellung zu organisieren. Die Kassierung ist gut. Die Ausstellung selbst stellte große Anforderungen an die wenigen Mitarbeiter. Ueber 1000 Handzettel wurden verbreitet. „Im Klassenkampf“, im „Mitteldeutschen Arbeitersport“ und im „Mitteldeutschen Echo“ erschienen Artikel über die Arbeiterfotografenbewegung.

Die großzügige Propaganda war nicht umsonst und unsere Ausstellung erfreute sich des Beifalls der 1500 Besucher. Wir konnten eine Reihe Neuaufnahmen tätigen und auch Abonnenten für den Arbeiter-Fotograf gewinnen. Die proletarische Tagespresse widmete unserer Ausstellung ausführliche und lobende Besprechungen. Selbst die bürgerliche „Hallische Illustrierte“ anerkannte unsere Leistungen.

**Plauen i. V.** Anschrift: Robert Voigt, Bahnhofstr. 59.

Bei uns geht es vorwärts! Am 13. August 1930 fand unsere Generalversammlung statt, die den provisorischen Vorstand liquidierte und die Neuwahl des Gesamtvorstandes vornahm. Die Leitung der Ortsgruppe besteht jetzt aus folgenden Genossen: 1. Vorsitzender: Robert Voigt, 2. Vorsitzender: Paul Damisch, Schriftführer: Paul Damisch, Kassierer: Max Strunz, Presseobmann: Max Strunz, Technischer Leiter: Paul Badstübner, Bilderobmann: Richard Ehnert. Eine Kommission unter Leitung des Vorsitzenden wird künftig Ausflüge, Ausstellungen, Versammlungen usw. organisieren. Eine weitere Kommission unter Leitung des Technikers hat die Aufgabe, Verhandlungen mit der Stadt zu führen, zwecks Ueberlassung eines Versammlungsraumes, der zu gleicher Zeit auch als Dunkelkammer benutzt werden kann. Des weiteren liegt ihr das Anbringen von Schaukästen ob. Ein Beschluß, der die Anschaffung eines Projektionsapparates fordert, soll mit Hilfe von Werbekarten und Sammelkarten durchgeführt werden.



### PHOTO

Apparate u. Photo-Artikel kaufen Sie am besten im großen Spezialhaus. Alle Welt- u. Hausmarken zu Barpreisen. 1/3 Anzahlung, Rest in 3-6 Monatsraten ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe.

### PHOTO BRENNER

Köln a. Rhn. V 53  
Hohestraße 88  
Größtes Photohaus  
a. Rhein. 120 seitiger Katalog m. Photo-Lehrhoft kostenfrei.

## REDAKTIONS-SCHLUSS DES ARBEITER-FOTOGRAF

ist jeweils am 15. des Monats.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Belieferung aller Gruppen zum Monatsersten, besonders auch der ausländischen Freunde zu ermöglichen. Wir bitten die Gruppen-Vorsitzenden, uns bei der strikten Durchführung dieser Neuerung behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß der Ortsgruppenbericht und alle Mitteilungen für unser Organ bis zum 12. des Monats im Besitz der Redaktion sind.

Sämtliche  
Bedarfs-Artikel  
An- und Verkauf  
fotogr. Apparate

**Fotohandlung A. Lupke**

Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.  
Amateur-Arbeiten  
Vergrößerungen  
usw.

„Billy“ „Bessa“ „Ikonta“ und andere Kameras bis zu den Hochwertigsten hat stets preiswert am Lager  
**Foto-Spezial-Haus Walther** Berlin, Neue Roßstr. 19/20  
1 Minute v. Untergrundbahnhof Inselbrücke

**ERICH SONNTAG-FOTOGRAFIE**

Berlin SW. 29, Zossener Str. 47 / Tel. F 6 Baerwald 6966

Fotohandlung  
für den Amateur-,  
Fach- und Industrie-Bedarf

# Photo-Krakowski

Mitglied der Kundenkredit G. m. b. H.

**Königsberg i. Pr.**

Münzstraße 18

und

Kneiph. Langgasse 25

**Neugersdorf i. Sa.** Anschrift: Emil Röbbisch, Jakob Böhmestraße 7, I.

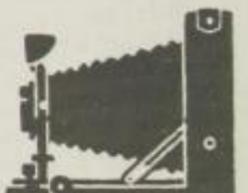
Unser Bilderkasten an der Hauptstraße, Ecke Fröbelstraße, in welchem der Arbeitsplan jeden Monat aushängt, soll durch aktuelles Bildmaterial interessant gestaltet werden. Wir bitten die Mitglieder, regelmäßig Bilder zu diesem Zwecke abzugeben.

**Heidenau i. Sa.** Anschrift: Rudolf Nesejda, Hauptstraße 85, II.

Wir beabsichtigen vom 10. bis 12. Oktober eine Fotoausstellung zu veranstalten. Dieselbe findet in den Räumen der Freilichtbühne des hiesigen Kultur- und Sportkartells statt. Gruppen, die über gutes Ausstellungsmaterial verfügen, bitten wir, uns dasselbe zu leihen und uns rechtzeitig zuzusenden.

**Leipzig.** Anschrift: Paul Kühne, Leipzig S 3, Bayerische Straße 89.

Trotz wirtschaftlicher Schwierigkeiten zeigt sich in unseren Arbeitsabenden eine rege und fortschreitende Beteiligung. Immer mehr sehen die Genossen ein, daß nicht der Einzelne, sondern die Kollektive mit Erfolg experimentieren kann. Wir haben den im Arbeiter-Fotograf von Peter, Dresden, beschriebenen Entwickler hergestellt und damit gute Resultate erzielt. Der Entwickler wird jeden Donnerstag an die Genossen abgegeben. Arbeitsabend jeden Donnerstag in der Dunkel-



**Foto-  
Leisegang**

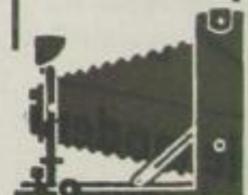
BERLIN  
Potsdamer  
Straße 138

**KAMERAS**

VON 10, 15,  
20, 25, 30 RM.

Gelegenheitsliste  
kostenlos!

Weitere Geschäfte:  
Tauentzienstraße 12  
Friedrichstraße 175  
Schloßplatz 4



kammer Leipzig-Connewitz, Brandstraße 9, Hof. Genossen beachtet das Vierteljahres-Programm.

Der Gen. Walter Naumann, Leipzig C 1, Josephinenstraße 13, Buchnummer 2528, ist von hier abgereist, ohne seine Verpflichtungen gegenüber der Gruppe ins Reine zu bringen. Wir bitten ihn an seine Pflicht zu erinnern, wenn er sich in einer Gruppe meldet und ihm das Mitgliedsbuch abzunehmen.

**Freital i. Sa.** Anschrift: H. Bresler, Gittersee bei Dresden, Potschappler Straße 60, I.

Zehn Genossen unserer Gruppe besuchten das Bezirkstreffen in Zschopau am 28. bis 29. Juni. Unsere Tätigkeit hat eine starke Belegung erfahren. Wir verbrauchen monatlich durchschnittlich 300 Platten und 1000 Blatt Papier. Entwickelt wird mit dem Gruppenentwickler. Das Sport- und Kulturkartell verweigert unsere Aufnahme. Wir werden weiter für unsere Aufnahme kämpfen.

Unser Anfängerkursus ist abgeschlossen. Aus diesem heraus findet in acht Wochen ein Vereinswettbewerb statt. Um das Kollektivwesen (gemeinsames Material, Ausbau der Dunkelkammer) zu fördern, mußten wir den Monatsbeitrag für Vollarbeiter auf 1,50 M., für Jugendliche und Erwerbslose auf je 50 Pfg. festsetzen. Unser Schau- und Werbekasten ist ein guter Agitator. Er bringt allwöchentlich neue Mitglieder und neue Gäste.

**Wittenberge.** Anschrift: J. Jarz, Hornring 4.

**Aschersleben.** Anschrift: R. Hochtanz, Elisabethstraße 6.

**Hamburg.** Anschrift: F. Lisowski, Hamburg 15, Hessenstraße 43.

**Altona.** Anschrift: Fritz Höflein, Hamburg 4, Herbertstraße 6, I.

**Opladen.** Die Gründungsversammlung findet am 23. August statt.

**Remscheid.** Anschrift: E. Hoch, Rosenhügeler Str. 56.

**Breslau.** Anschrift: Fritz P a v e l, Nicolaistr. 15, IV.



**Balda**

Patent-  
Metall-Kassette

mit dem Rillenschieber  
ofengebrannte Emaille



**Balda**

Patent-  
Doppel-Kassette

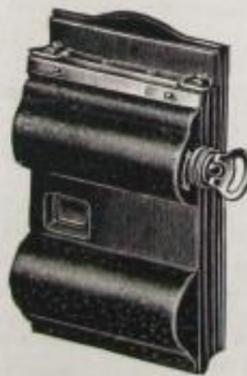
mit  
Belichtungs - Anzeiger  
Das Ideal für jeden  
Amateur



**Balda**

Patent-  
Filmpack-Kassette

Doppelt verdeckte  
Plüscharabdichtung  
sicherster Verschluss



**Balda**

Patent-  
Rollfilm-Kassette  
„ROLLEX“

Jede Klapp-Kamera kann  
sofort für den Gebrauch für  
Rollfilm umgewandelt  
werden — ohne die Kamera  
umändern zu müssen!

**Balda-Werke, Dresden-A. 34**

Fabrik für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel

**Efa**

Gesellschaft für Kino-,  
Foto- und Elektrotechnik  
BERLIN SW. 68, Hollmannstr. 16  
A 7 Dönhoff 2302

**Die moderne  
Heimaufnahmelampe  
für Bogen-  
und Glühlicht.**



**Aufnahmelampen  
jeder Art  
für Foto und Film  
Reproduktionslampen**  
Prospekte auf Anfrage.



## Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs PHOTO-HANSAL

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str. 14

Versand franko / Preisliste kostenlos  
Apparate auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag

**Optik**

**E. RIESE**

Berlin - Schöneberg  
Kaiser - Wilhelm - Platz 4

**Photo**

Lager in Zeiss u. Rodenstock - Optik  
Reparatur - Werkstatt / Entwickeln u. Kopieren

Mannheim. Anschrift: Eugen Vetterolf, Mannheim-Neckarau, Niederfeldstr. 103.

Wir haben mit einigen Foto-Genossen von Landau (Pfalz) Fühlung genommen und glauben dort bald eine Ortsgruppe gründen zu können. Unsere Gruppe wird alles tun, um die dortigen Genossen im Anfang zu unterstützen.

Saarbrücken. Anschrift: Adolf Vollmann, Saarwerderstraße 6.

Der Genosse Vollmann wurde als erster Vorsitzender wieder gewählt. Zum zweiten Leiter wurde der Genosse Dreier und zum Kassierer und Schriftführer der Genosse H. Diener bestimmt. Obwohl unsere Gruppe seit ihrem Bestehen dauernd Schwierigkeiten zu überwinden hat, geht es stetig vorwärts. Die Korrespondenz eines sibirischen Genossen hat bei uns große Freude ausgelöst. Wir bieten dem Genossen die kostenlose Mitgliedschaft bei uns an, um ihn fester an die Gruppe zu binden. Gruppenabend abwechselnd einmal Freitags abends 8 Uhr im Dunkelkammerraum des Photohaus Dohm, und in der anderen Woche Samstags abends 8 Uhr im Lokal Roos, S. 2. Wir wollen mit den Gruppen Groß-Berlin, Chemnitz und Zürich in Briefwechsel und Bildaustausch treten.

Johanngeorgenstadt. Anschrift: Ad. Müller, Hohegenistergasse 331.

Die unbeschreibliche Arbeitslosigkeit lähmt die Arbeit unserer Gruppe. Aus demselben Grunde konnten wir uns an der Bezirkskonferenz in Zschopau nicht beteiligen.

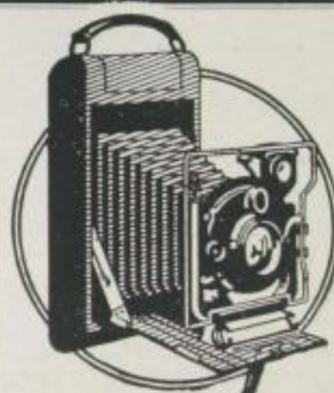


Photo  
Spezialhaus

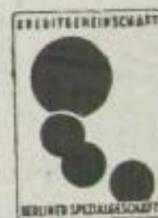
JOSEF

# RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.  
Friedrichstr. 59-60, Leipziger Str. 101-102  
Joachimsthaler Str. 44, Rosenthaler Str. 45  
Grunewaldstraße 56, Neanderstraße 23

Vorteile, die wir unseren Kunden bieten:

1. Unsere „Robra“-Serie ist sehr preiswert  
Robra-Rollfilm-Kamera 6x9 RM 40.-, 33.- **30.-**  
Robra-Platten-Kamera 9x12 . . RM 110.-  
75.-, 50.-, 40.- **30.-**
2. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise (Mts.-Raten)
3. Photo-Unterricht gratis! Photo-Kurse für Anfänger, Photo- und Kino-Vorträge in unserem Vortragssaal. Ausführliches Programm gratis.
4. Große Auswahl in Kameras von Zeiß-Jkon, Agfa, Voigtländer etc.  
Box-Tengor Voigtländ. Bessa  
3x4 RM 11.- 6x9 RM 36.-  
6x9 RM 16.-  
Agfa-Billy Zeiß-Jkon Jkonta  
6x9 RM 36.- 6x9 RM 48.-



Verlangen Sie bitte Prospekt Nr. 10

## Foto-Täuber

Berlin C 2  
an der Spandauer Brücke 8  
(am Bahnhof Börse)

Riesenauswahl in Gelegenheiten  
von Marken-Kameras  
mit Zeissoptik  
Spottbillige Prismengläser

**PHOTO**

-Apparate, Zubehör. Billigste Preise  
für Filme, Platten und Papiere.  
Preisliste gratis.

LEISEGANG & Co, Berlin SO 36  
Reichenberger Straße 15. Hochbahn Kottbuser Tor.



## IN DRESDEN!

merke als billig vor  
für Photo, Brille und Radio: Nur Bohr

Die bevorzugten Dresdner Fachgeschäfte:  
Ringstr. 14 • Waisenhausstr. 15 neben Café König

## Foto = Heymann

Neukölln, Hermannstr. 42-43  
Ecke Selchower Str. / Fernsprecher F 2 2519

Große Auswahl in sämtlichen Bedarfs-  
Artikeln, Entwickeln, Kopieren  
und Vergrößerungen

**HAMBURG**

Steindamm 15, neb. Hansa-Theater **»AMATOPHOT«** Steindamm 15, neb. Hansa-Theater  
**Amateur-Photographie-Atelier Hamburg 5 / Foto-Arbeiten preiswert, schnell, gut**  
 Preiswert sämtliche Fotobedarfs-Artikel

Friesen-Drogerie u. Fotohandlung  
**H. J. W. Fabel, Hamburg**  
 Süderstraße Nr. 68  
**Bedarfs-Artikel**  
**Foto-Arbeiten**

**Foto-Bedarf**  
**Foto-Arbeiten**  
**Apostel-Drogerie**  
 Otto Salge  
 Hamburg 19, Faberstr. 23

*Bild*drogerie *Alb. Haase* Foto-Artikel, 154  
 Apparate, -Arbeiten  
**H a m b u r g 27** Billh. Röhrendamm 212/214  
 Filiale: Markmannstr. 123

ARBEITER-FOTOGRAFEN!  
 kauft nur bei Inserenten!

**BRANDENBURG**

**ALLES** für Photo  
 bei Herold  
**Oranienburg**  
 Berliner Str. 64 Bernauer Str. 18

**FOTO-** Apparate  
 Bedarfsartikel  
 Arbeiten  
**Optiker Braeckow**  
 Senftenberg, Markt 6

Foto-Haus  
**Schatzmann, Potsdam**  
 Alter Markt 3 (am Rathaus)  
**Foto-Apparate**  
 Fachm. Ausführung aller Amateurarbeiten

Adler-Drogerie / Photo-Handlung  
**WILHELM BRACKROCK**  
 NAUEN Marktstr. 24

**FotoHartmann**  
 Bernau, Königstraße 242  
 Entwickeln - Kopieren - sämtl. Foto-  
 Artikel und Apparate.  
 ZAHLUNGS - ERLEICHTERUNG

Photo-Apparate und Bedarfsartikel  
 zu günstigen Zahlungsbedingungen  
**Optiker Arthur Du Maire**  
 Wittenberge Bahnstraße 31

Lesen Sie

die hochinteressante aktuelle Zeitschrift:  
**„Arbeiter-Bühne und Film“**  
 Bestellungen: VERLAG ARBEITER-BÜHNE  
 BERLIN NO 55, Hufelandstr. 16 (Lode)

**MITTEL-DEUTSCHLAND**

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle

**FOTO-APPARATE Ia** desgl. sämtl.  
 Bedarfsartikel  
 Fordern Sie Kataloge und Preisliste an  
**Foto-Großhandel Karl Hentschel**  
 Dresden A. Schloßstraße 18

**KAUFE DIR KEINE KAMERA**  
 ehe Du Dir nicht meine „Hagee-Kamera“  
 angesehen hast. Probesendung völlig  
 portofrei u. unverbindl., Katalog ebenfalls  
**FOTO-HAUS GÜNTHER**  
 Leipzig C1, Windmühlenstr. 43

**Ballin & Rabe**

das führende  
 Photo- und Kinohaus  
 der Provinz Sachsen  
**HALLE (Saale)**  
 Preußenring 14

Zweiggeschäfte:  
 Händelstraße 1 (Relleck)  
 Delitzscher Straße 94  
 (Riebeckplatz)  
 Auf Wunsch  
 Zahlungserleichterungen

**Foto-Mohr**  
 Leipzig, Frankfurter Str. 5  
 entwickelt, kopiert, vergrößert.  
 Apparate, Bedarfsartikel

Photo-Apparate  
 u. Bedarfsartikel  
**Sport-Zentrale Westend**  
 LEIPZIG W 31  
 Zschocherschestr. 41

**Photo-Grundmann**  
 Leipzig, Sporergasse 2  
 Fernsprecher 135 20 [283]  
 Billigste Bezugsquelle  
 für den Amateur

Ablaufende Aufträge können Sie  
 dierekt beim Verlag verlängern

**Photo-Haus Krütgen, Halle/s.** Königstraße 24-25  
 Schmeerstraße 9 Durch meine bequemen  
 Ratenzahlungen kann sich  
 jeder eine Kamera kaufen

**DEIN BEKANNTER**

fotografiert und -

liest noch nicht den „Arbeiter-Fotograf“

Freunde! Sendet sofort seine Adresse an:

**Walter Nettelbeck, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48**

## BERLIN - NORDEN / MOABIT / ZENTRUM



**BRENNER** Foto-Spezialhaus  
Foto-Apparate, staunend billig  
Brunnenstr. 196 (am Rosenthaler Platz)

**FOTO-Haus am KÖNIGSTOR** Abzüge per Stück:  
6 x 9 = 8 Pfg.  
9 x 12 = 10 Pfg.  
Postkarten 14 Pfg.  
Neue Königstraße 83  
Sie fotografieren billiger, wenn Sie bei uns kaufen!

**Hugo Schultz**  
Berlin, Müllerstr. 166 a

ist und bleibt anerkannt  
die beste Bezugsquelle für alle  
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes  
Fotohaus des Weddings  
am U.-Bahnhof Wedding

**Fotoarbeiten**  
innerhalb 12 Stunden  
**Gratis-Unterricht**

**Billige**  
Photoapparate u. Zubehör

Ob Kodak, Rodenstock,  
Steinheil, Voigtländer u.  
Agfa kauft man gut bei  
**Laqua**  
sowie sämtl. Negativ- u. Positiv-  
Material stets frisch am Lager  
Auf Hausmarken Extra-Rabatt  
Photo- und Röntgenbedarf

**Hans Laqua**  
Wilhelmstraße 2

**Gelegenheitskäufe**

Foto-Apparate und Ferngläser  
jeder Art / Bedarfsartikel  
**A. Briesemeister Gegr. 1883**  
Berlin N 24, Große Hamburger Str. 39

**Moabit**  
Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.  
**Herm. Bardorf & Cie. Komm. Ges.**  
liefert jedweden Fotobedarf

**Eugen Pogade**

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus  
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum  
Berlin C 25, Landsberger Strasse  
Eckhaus Alexanderplatz

**FOTO-BEDARF**  
**ARBEITEN**  
**Monopol-Drogerie**  
Inhaber: CURT BITTERLICH  
BERLIN, Stargarder Str. 52

**Optiker Grün Nachfl.**  
Berlin, Brunnenstraße 4  
(Nahe Rosenthaler Platz)  
**FOTO-APPARATE u. Zubehör**  
— Brillen - Lieferant für Krankenkassen —

**Foto-Apparate**  
**Bedarfs-Artikel**  
**Arbeiten**  
**FOTO-LUSTIG** — Berlin N 113  
Schönhauser Allee 86 — Ecke  
Carmen-Sylva Straße

**FOTO HAELBIG Nachfl.**  
Prinzenstraße 9 (Nahe Hochbahn)

**Sämtl. Foto-Bedarf**  
**Foto-Arbeiten**

**Optiker Michaelis** BERLIN  
Brunnenstr. 173  
Gegr. an der Invalidenstr. Gegr.  
1894 (gegenüber Tietz) 1894  
**FOTO / OPTIK**  
Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Foto-Matthes**  
Entwickeln - Kopieren  
Sämtliche Foto-Artikel  
O 34, Boxhagener Str. 19/20

**PHOTO-HAUS THINIUS**  
Berlin NW 40, Platz vor dem Neuen Tor 3  
Ecke Invalidenstraße 6

**PHOTO-ROTHOLZ** • BERLIN W 8, Krausenstraße 3 (Ecke Friedrichstr.)  
1/2 Minute v. d. Leipzigerstr. / Fernruf: A 6 Merkur 1883  
Haus für sämtlichen Photobedarf und Prismengläser / Gelegenheitskäufe  
in gebrauchten und neuen Apparaten / Übernahme sämtlicher Photoarbeiten

Photohaus für den ersten Amateur  
**Photo-Spezialhaus Blaskiewicz**  
Berlin NW 87, Waldstr. 58 an der Turmstr.

**Riesenauswahl** Foto-Apparaten  
Optik u. Bedarfsartikeln  
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77  
spottbillige Gelegenheiten

**Farbenbunte Fotobilder**  
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf  
fast kostentl. herst. Alle Fotopapiere  
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.  
Ein Satz harmonisch abgestimmter  
Farben (12 Stck. l. Allumin.-Kästch.)  
reicht für viele Dutzend Bilder und  
kostet nur RM 0,60! Man erklärt  
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen  
dad. hergest. farbenbunte Fotos in  
**KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a b**  
Sie finden dort immer das Neueste  
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

**FOTOHAUS**  
Hermann Knappe  
N 65, Reinickendorfer Str. 88  
Foto-Artikel und -Arbeiten

## OSTEN / OBERSCHÖNEWEIDE

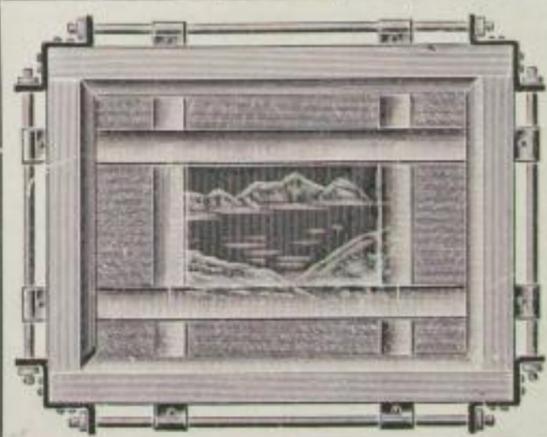
**FOTO-HEINEMANN** / Berlin - Oberschöneweide  
Siemensstr. 7 / Edisonstr. 17 a  
**Foto-** Bedarf  
Arbeiten  
APPARATE AUF TEILZAHLUNG

**Foto Uppendahl**  
Kameras 7:7 <sup>9</sup>/<sub>12</sub> . . . RM. 15.—  
Entwickeln <sup>9</sup>/<sub>12</sub> — 10 RM.) Kopieren <sup>9</sup>/<sub>12</sub> — 15 RM.)

**FOTO-SCHWARZ** Warschauer Straße 79  
**FOTO-HANDLUNG**  
Arbeiten in höchster Vollendung

**PHOTO** - APPARATE zu Original-Preisen  
ohne Aufschlag. Teilz. wöchentl. v. Mk. 1,50 an  
**FACHGESCHÄFT STÖBER**  
Frankfurter Allee 326 (Ecke Petersburger Str.)

Randscharfe Bilder und gute Bildausschnitte  
nur mit Amato-Kopierrahmen . . . . Mk. 9.-



**Photo-Runge**

Berlin O 34  
Boxhagener Str. 1  
an der  
Frankfurter Allee

Ältestes Photogeschäft des Ostens

**Fotohaus Robert Wöllmer** / Oberschöneweide  
Wilhelminenhofstraße 41  
Apparate aller Marken auf Teilzahlung ohne Preisauflschlag / Sämtliche Fotoarbeiten in anerkannt bester Ausführung

Sämtliche Fotoarbeiten!  
Telefon: E 4 Alexander 43 36

# FOTO - RADIO

Teilzahlung bis 6 Monatsraten  
Originalpreis

## Fotohaus K. Kossack

Berlin O  
Mirbachstr. 48  
Wilhelm-Stolze-Str. 16

# Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige  
Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

## Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

### BERLIN WESTEN / NEUKÖLLN

# FOTO-SCHWABE

Berlin-Steglitz

● Schloßstraße 92

Die Bezugsquelle für den Amateur

## \* Photo-Straube, CHARLOTTENBURG \* Windscheidtstr. 31

Spezialgeschäft für Amateur-Photobedarf  
Großes Lager in Apparaten, Platten, Papieren, Bedarfs-Artikeln

**ES IST PFICHT** jed. Arbeiter-Fotografen  
nur bei **INSERTENTEN ZU KAUFEN.**

## ZEISS Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten Berlin W, Hohenstaufenstraße 67

**Foto-Hippler** Bismarckstraße 72 Ecke Fritschestraße)  
Foto-Bedarfsartikel  
Entwickeln, kopieren in höchster Vollendung

\*\*\*\*\*  
\* **Photohaus am Moritzplatz (Aschingerhaus) Edmund Scherag** \*  
\* Sämtliche Apparate auf Teilzahlung, ohne Aufschlag, ohne Zinsen. Original-Listenpreise in bequemen \*  
\* Wochen-Raten. Foto-Bedarf stets frisch und in Qualität. Photo-Arbeiten erstklassig \*  
\*\*\*\*\*

## FOTO - Bedarfsartikel Apparate Arbeiten

Perleberger Straße 3 (an der  
Fennbrücke)  
Quitzw - Drogerie Berlin NW 21  
WILLI BEHRENS Telefon: C 5,  
Hansa 98 63

## Größtes Foto-Geschäft

Neuköllns **Alfred Martin**  
Kaiser-Friedrich-Straße 204 5  
Ecke Elbestr. / Tel: F 2 Neukölln 87 94

## Foto-Haus M. Herzog

Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24  
F 5 Bergmann 1609  
Sämtliche Foto-Bedarfsartikel  
Entwickeln von Platten  
Fachmännische Bedienung

## Optiker Dittmar Nachf.

Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 1  
Ecke Luisenplatz  
● Beste Marken-Kameras  
auf Ratenzahlung

## H. Pogade

Photo-Kino  
Berlin-Neukölln  
Berliner Straße 60

## Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns

# Walter Lindemann

Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

## PHOTO-RADTKE, Berlin SW 68, Junkerstraße 18 Dönhoff 3952

||| Zweiggeschäft: Berlin - Wilmersdorf  
Sächsischestr. 38. Tel.: Umland 2318 |||  
Großes Lager in Gelegenheitskäufen  
Photo-Arbeiten, sauber, billig

## Foto-Menk

Spezialgeschäft Berlin SW 61  
Grossbeerenstr. 64A, an der Yorckstr.  
Telefon Bergmann 6754  
MARKEN-KAMERAS  
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig  
Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

## Foto Lindow, Charlottenburg,

Wilmersdorfer Straße 133/44 Gartenhaus part.  
Sämtliche Fotoarbeiten, Foto-Atelier und Amateurhandlung.

## Foto-Meier / Neukölln, Kopfstr. 35

Sie kaufen hier beim Fachmann

## Photo-Gröber

Fachmann für Amateur-Arbeiten  
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117 / C1 Steinplatz 57 02

## Roland-Drogerie

718  
Charlotte Wagner, Charlottenburg  
Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029  
Gelegenheitskäufe in Foto-  
Apparaten und alle Artikel  
für den Amateur-Fotografen

**ALBERT GROSSMANN**  
Ältest. Photo-Spezial-Geschäft  
Gegründet 1856  
Berlin SW 19, Grünstraße 24  
An der Petrikirche  
Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

## Photo nur im Neuköllner Drogenkaufhaus

Kaiser-Friedrich-Str. 242

## WILMERSDORF

Umlandstraße 74 (Nähe Post)  
**Photo Kornblum**  
Marken-Apparate / Amateur-  
Arbeiten / Bedarfs-Artikel  
H 5 Brabant 697

## Bismarck-Foto

Inh. M. Gerson, Fotomeister  
Bln.-Charlottenburg, Bismarckstr. 81  
Ecke Wilmersdorfer Str.

Die beste Bezugsquelle!

Schnelle und saubere Erle-  
digung aller Photoarbeiten.  
Fachmännische Beratung.

## St. Thomas-Photohaus

Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-  
artikel aller führenden Firmen.  
Marken-Apparate  
zu günstigen Bedingungen.

# RHEINLAND

DÜSSELDORFER kauft bei FOTO-BECKER  
 HANSAHAUS R U F: 195 56 ||| Verkauf auch gegen Teilzahlung  
 Jedoch lieber gegen sofortige Kassa

**Foto-Bedarf SCHWER & BEHREND'S Düsseldorf, Nordstraße 87**  
 Werkstätte für moderne Lichtbildkunst ————— Reichhaltiges Lager in Photo-Apparaten

Optiker  
**Hohnhold**  
 Fotohaus  
 M.-Gladbach  
 Hindenburgstr. 27

Kaufen Sie beim  
**FOTO-FACHMANN**  
**P.M. MICHELS**  
 DUISBURG, Sonnenwall 68  
 WANNHEIMERORT,  
 Wannheimerstr. 234. Tel. 32803

**Photo Zeidler** Düsseldorf-Oberbilk, Kirchstraße 19  
 Das Fachgeschäft für den ersten Amateur

**FOTO-JELTRUP**  
 REMSCHEID, Bismarckstr. 53  
 Fernruf: 2390

**Beck-Foto-Kino**  
 Duisburg Sonnenwall 3  
 Königstraße 88

**ROBERT FIEKER, Dortmund, Münsterstraße 100**  
 Spezial-Institut für Optik und Photo  
 staatl. gepr. Optiker. Eigenes Laboratorium



Photo-, Kino- und Radio-Specialhaus  
**Nelles & Wolfram**  
 KÖLN

1. Breitestraße 106 (Kolpinghaus)
  2. Hohenzollererring 6 am Opernhaus
  3. Komödienstraße 3 am Dom
- Teilzahlung gestattet

**Photo-Spezialhaus Westfalia** Elberfeld, Königstr. 50  
 Jnh.: Hermann Knipp  
 Fachmännische Beratung. Apparate und sämtliche Bedarfsartikel.

**P. Schumacher** BARMEN, Steinweg 13.  
 Photo Spezial Geschäft Sie werden hier fachmännisch beraten, auch in den schwierigsten Fällen.

**PHOTO-SCHMITTER, ESSEN,** Von der Kamera bis zum  
 kleinsten Bedarfsartikel gr.  
 Auswahl, billigste Preise.  
 vormals Dr. C. VÖLKENING  
 gegenüber der Synagoge

Wissen Sie schon alle? Den besten Rat holen Sie im Fach-Fotohaus  
**ALBERT LANGE, Gelsenkirchen, Augustastr. 4, geg. Alsborg.**  
 Entwickeln, Abzüge, Vergrößern in 6 Stunden. / Apparate erster Firmen.  
 Teilzahlung gestattet. / Fabrikate meiner Liste 10% Rabatt.

**Alfredshof-Drogerie und Photohaus ESSEN - WEST**  
 Kepplerstraße 44

**DER PHOTO-HAPP modern. Dunkelkammerbetrieb**  
**SOLINGEN, Goldstraße 11-13 Fernruf: 20027**

**PHOTO WEYERSTAHL** Ateller - Photo - Handlung  
 sämtliche Bedarfsartikel  
 Fachmänn. Beratung kostenlos **SOLINGEN, Mühlenplatz**

**Optiker Lüdicke & Co. Foto - Spezial - Abteilung HAGEN I. W., Ebertstraße 49 HAMBORN, Rathausstraße 10**  
 Foto Apparate in größter Auswahl. Sämtliches Zubehörmaterial. Erstkl. fachmännische Arbeiten schnell, sauber u. preiswert.  
 Foto-Unterrichtskurse in eigenen Räumen.

**„Photo - Trapp“** Berlin W 30, Motzstraße 32  
 (Ecke Neue Ansbacher Straße)  
 Amateur- und Photohandlung

**Brucks-Photo** BERLIN O 34, Frankfurter Allee 365  
 Der kluge Arbeiterphotograph deckt seinen Bedarf am billigsten und besten im größten Spezial-Geschäft des Ostens gegenüber vom roten Platz. **Warum wollen Sie mehr bezahlen?**



**Photo-Freunde**

**E** Bezugs-  
**U** quelle  
**R** ist:  
**E**

Photo- und Kinohaus  
**Kölling & Kundt**

Berlin SW 68  
 Friedrichstr. 35 (Untergrundbhf. Kochstr.)

Marken-Kameras  
 Teilzahlung  
 ohne Aufschlag  
 Ständig  
 Gelegenheitskäufe

Foto-Haus  
**Max Albrecht**

Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	RMk. 16.50
Klappkamera dito Lederbalgen	RMk. 18.50
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1-1/300 Sek.	RMk. 75.-
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	RMk. 48.-
Messingstative : 3 t. = RMk. 5.-, 4 t. = RMk. 6.-, 5 t. = RMk. 7.50	
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = RMk. —.30, Postkarten = RMk. —.35	
Malpho-Platten 9/12	RMk. 1.50 — 2.25

Teils. o. Aufschlag

**Berlin SO 36**  
**Kottbuser Straße 3**  
 Apparate aller Marken ohne  
 Mehrpreis auf Teilzahlung  
 Liste C gratis

Verlag: Neuer Deutscher Verlag GmbH, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin. Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. Verantwortlich: A. Piepenstock  
 Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 12. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen